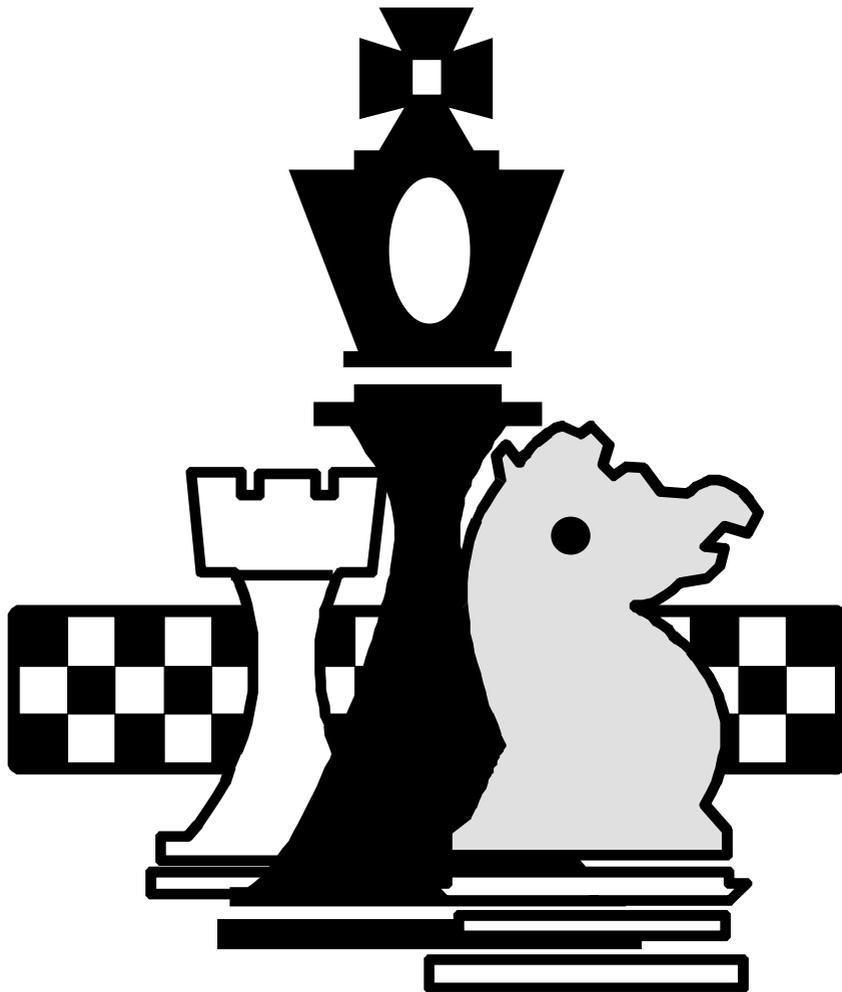


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 21

März 2005

Jahrgang 6

IMPRESSUM

Mitarbeiter

Zweizüger:

Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1B, D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal #10

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre **Originalprobleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, D- 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Tel. 06223 - 2431

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis (im voraus zahlbar)

Deutschland 22 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 6 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

INHALT

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung.....	6
Zu früheren Aufgaben (M. Degenkolbe).....	12
Dreizüger-Abteilung.....	13
Preisbericht Dreizüger.....	15
Schach zwischen Krieg & Kunst (Buch Vorstellung).....	17
Mehrzüger-Abteilung.....	18
Zu früheren Aufgaben (M. Zucker).....	20
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	21
Vor hundert Jahren (M. Zucker).....	22
Hilfsmatt-Abteilung.....	24
Selbstmatt-Abteilung.....	29
Löserliste (K. Roscher).....	32
Studien-Abteilung.....	33
Belgrade Problem Chess Festival	34

*en passant**von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)*

Erst muss man etwas verlieren, damit man merkt, wie wichtig, aber unbeachtet es war. Diese sicherlich etwas melancholisch ange-hauchte Weisheit kann nur verstehen, der dies bereits selbst erlebt hat. Es gibt eben nicht nur die Sonnenseiten des Lebens. Jeder kennt die Tabus der heutigen Gesellschaft: Themen, die man nicht gerne aufgreift, nicht diskutiert und weit weg schieben möchte. Dabei kann bei vielen Themen nicht der Verdrängungsprozess, das „weg sehen“ uns helfen, sondern eine aktive Auseinandersetzung damit. Denn: früher oder später kommen wir nicht daran vorbei, uns damit zu beschäftigen. Ein Beispiel: vor einigen Wochen fuhren meine Familie und ich auf einer Hauptverbindungsstrasse von der Grenze zur Tschechischen Republik nach Nürnberg hinter einen slowakischen LKW durch einen Ort. Wegen regennasser Fahrbahn scherte der Auflieger in einer Rechtskurve nach links aus und schlitzte einen entgegenkommenden Van auf der Fahrerseite auf. Nun, was macht man da? Jaja, erzählen Sie nur, was Sie alle in der Fahrschule und beim Roten Kreuz gelernt haben. Die Schreie, das Blut, der unter Schock stehende Fahrer, usw., das volle Programm eben. Dies kann man nur erleben, das kann man nicht „lernen“. Man muss erst Tote Auge in Auge gesehen haben, damit man weni-ger schlimmes als die Normalität ansieht, wie hier geschehen. Am Schluss ging die Sache doch noch glimpflich für die Beteiligten im Van aus. Bis auf meine Kinder, die für den Rest der Fahrt außerordentlich schweigsam waren. Später, viel später, als ich wieder zuhause war und sich das Ganze „gesetzt“ hatte, kommen doch die Gedanken, was wäre, wenn Du da drin gewesen wärest?! Und irgendwann denkt man dann an die Freunde und Bekannten, die 2005 nicht mehr erlebt haben. Wer die einschlägigen Berichte, Nachrufe und Totentafeln im *Problem-Forum* oder den anderen Problemzeitschriften vom letzten Jahr in Erinnerung hat, der weiß, dass 2004 viele, sehr viele Problemfreunde von uns gegangen sind. Den einen kannte man mehr, den anderen weniger. Einige viel-leicht nur vom Namen über dem Urdruckdiagramm, aber gehört hatte man ihn schon.

Ich kann Ihnen nun hier und heute versichern, dass Sie und ich, der eine früher , der andere später, auch einmal da stehen werden. Das ist nichts Neues, die Frage ist nur, wie man damit umgeht. Ich lasse einmal die fast schon banal zu nennenden Punkte, wie Pati-entenverfügung, Testament etc. beiseite, dies muss jeder selber für sich entscheiden und mit seinem familiären Umfeld abklären (womit wir wieder beim Anfang mit den Tabuthemen wären...). Irgendwann viel später kommt jeder drauf, dass man eigentlich genau weiß, wo seine veröffentlichten Probleme dokumentiert sind. Nur: wissen dies auch die anderen? Wo sind die Belegexemp-lare? Wo ist meine Publikationsmappe? Wo sind meine Artikel, Aufzeichnungen? Und: wer bekommt meine (Problemschach-) Bib-liothek? Viele wertvolle Büchersammlungen sind leider verschwunden und für immer verloren. Früher schüttelte ich den Kopf, wenn eine große Sammlung bei einer Auktion auseinander gerissen, ja zerfleddert wurde. Heute denke ich da anders. Es ist nicht bei jeder öffentlichen Bibliothek in Deutschland möglich, dass fachkundig eine vermachte Sammlung aufgenommen, dokumentiert und ver-waltet wird, wie es z.B. in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek der Fall ist. Und trotz Fernleihe bleiben die Bücher in der Regel in den Magazinen verschlossen und leben nicht weiter. Natürlich habe ich bei Auktionen mitgemacht und auch Schnäppchen bekommen. Doch sind mir die Bücher mit der Zeit ans Herz gewachsen, als wären sie schon immer bei mir gewesen. Auch wenn im „Ex libris“ andere Namen stehen. Irgendwie ist es ein befriedigendes Gefühl, dass nicht nur der Komponist in seinen Aufgaben weiterlebt, sondern auch in seinem Nachlass für die nächsten Generationen. Helfen Sie mit!

(Geschrieben anlässlich des Gedenkens an die unschuldigen Bombenopfer der Terrorangriffe auf Dresden am 13./14. Februar 1945.)

**Danke an alle Abonnenten, die Ihren
Jahresbeitrag 2005
bezahlt haben!**



Zweizüger - Abteilung**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1b, D-08393 Meerane****Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de****Preisrichter 2005: Gerhard Maleika , Gütersloh & Dr. Rainer Paslack, Bielefeld**

Zunächst ein herzliches Willkommen allen neuen Autoren. Diesmal sind es die Herren Uhlig, Müller, Klatt und Valtonen.

Es freut mich, Ihnen auch diesmal wieder einen bunten Frühlingsstrauß mit 16 Blumen der verschiedensten Gattungen präsentieren zu können. Vom Gänseblümchen bis zur erhabenen Orchidee ist alles vorhanden. Auch der eine oder andere Kakteenstachel wird den Lösern nicht erspart bleiben, aber schauen Sie bitte selbst ...

Den Auftakt bildet eine Fingerübung zum Aufwärmen. Bei Dieter sollten Sie sich die „doppelten Erledigungen“ etwas genauer ansehen. In der Nr.0267 gibt's einen zweifachen Mattwechsel. Michael zeigt wieder seinen Lieblings-Zyklus. Bei Nr.0269 spielen drei Felder eine wichtige Rolle, aber der Autor bietet noch mehr Inhalt. Sven zeigt eine Verknüpfung von WLK und Schnittpunkt-Thematik. Nr.0271 wird jedem Gefallen, auch ohne Linienkombinationsthematik. Peter erinnert mit Nr.0272 an das alte Rupp-Thema. Mit seiner zweiten Arbeit in dieser Serie widmet sich der Bremer Großmeister den schwarzen Linienkombinationen. Bei Nr.0274 müssen Sie bei der Schlüsselauswahl genau hinschauen. Ein kompakter Mix von Dombrowskis und WLK kommt diesmal aus Frankreich. Bei Nr.0276 sollten Sie nicht an Ihrem Verstand zweifeln; dies alles was da auf dem Brett geschieht ist vom Autor so gewollt. Nehmen Sie bitte die Motive der schwarzen Verteidigungen etwas genauer unter die Lupe. Beide Aufgaben des dänischen Altmeisters zeigen das #2-Theme des 7.WCCT. Hochkomplizierte Linien-Thematik kombiniert Hauke in seiner 0279. Wer behält den Durchblick? Den Abschluss bildet eine Arbeit von Franz, die das Thema A mit der dargestellten klassischen Thematik erst das zweite Mal überhaupt kombiniert.

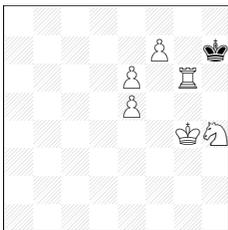
Ich wünsche den Freunden der #2-Abteilung einige erbauliche Stunden mit den dargebotenen Aufgaben.

„Der Computer arbeitet deshalb so schnell, weil er nicht denkt“
(Gabriel Laub).

Unseren Lösern ist die Benutzung moderner Technik fremd, sie nehmen sich lieber etwas Zeit, für die schönen Dinge des Lebens. Oder täusche ich mich da?

Urdrucke**Nr. 0265****Frank Uhlig***„nach O. Nemo“*

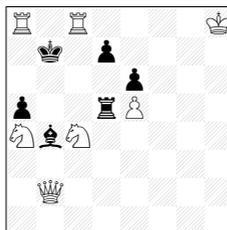
D-Dessau



2# (6+1)

Nr. 0266**Dieter Müller**

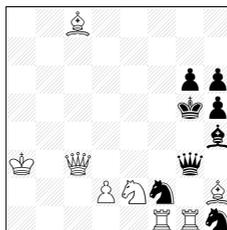
D-Oelsnitz/Erzg.



2# vv (7+6)

Nr. 0267**Rudolf Klatt**

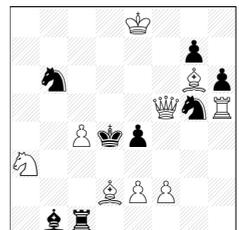
D-Leipzig



2# v (8+8)

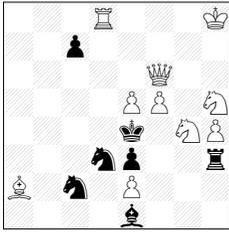
Nr. 0268**Michael Schreckenbach**

D-Dresden



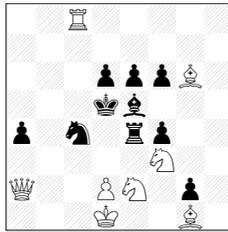
2# 3 Lösungen! (9+8)

Nr. 0269
Kari Valtonen
 FIN-Tampere



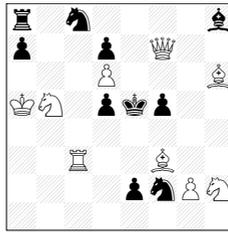
2# vvv (10+7)

Nr. 0270
Sven Trommler
 D-Rehefeld



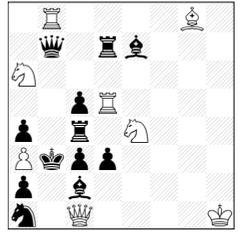
2# vv (8+10)

Nr. 0271
Herbert Ahues
 D-Bremen



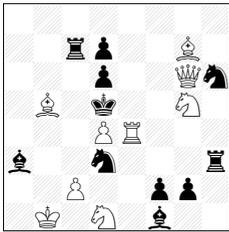
2# vvv (9+10)

Nr. 0272
Peter Heyl
 D-Eisenach



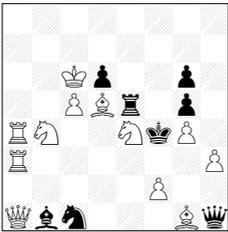
2# v (8+12)

Nr. 0273
Herbert Ahues
 D-Bremen



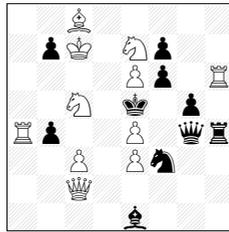
2# vvv (9+11)

Nr. 0274
Peter Heyl
 D-Eisenach



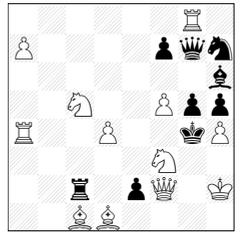
2# vvv (12+8)

Nr. 0275
Alex Casa
 F-Nizza



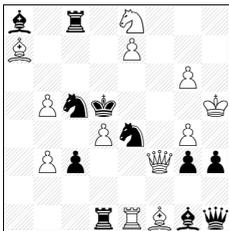
2# vvvv (11+10)

Nr. 0276
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



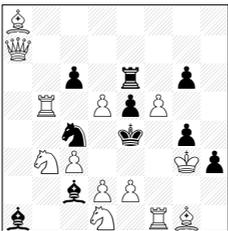
2# (12+9)

Nr. 0277
Lars Larsen
 DK-Sonderborg



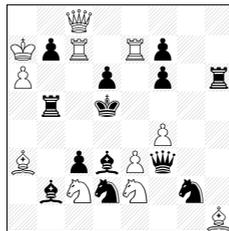
2# (12+11)

Nr. 0278
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



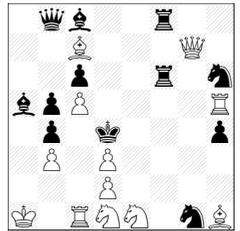
2# vvv (13+10)

Nr. 0279
Lars Larsen
 DK-Sonderborg



2# (11+13)

Nr. 0280
Franz Pachl
 D-Ludwigshafen



2# vv (12+12)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 19/2004

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Fritz Hoffmann (FH); Rudolf Klatt (RK); Manfred Machts (MM); Hauke Reddmann (HR); Eberhard Schulze (ES); Andreas Witt (AW).

Nr.0221 (Casa). Eine astreine „Schwalbe“ (im gesamten Problem zieht bei Weiß ausschließlich die Dame) eröffnet den Reigen: 1.De8? (Zugzwang) 1.—e2 2.Dxe2#, 1.—c3 2.Db5#, 1.—Lg8 2.Dxg6#, aber 1.—g5!; 1.Dc7? (Zugzwang) 1.—e2 2.Dg3#, 1.—c3 2.Dxc3#, 1.—g5 2.Dxh7#, aber 1.—Lg8!; 1.Df6? (Zugzwang) 1.—e2 2.Df3#, 1.—c3 2.Da6#, 1.—Lg8 2.Dxg6#, aber 1.—g5!; 1.Dg5!? (Zugzwang) 1.—e2 2.Dd2#, 1.—Lg8 2.Dxg6#, aber 1.—c3!; [1.Dd6? (Zugzwang) aber 1.—g5!; 1.Dxd5? (2.De4#) aber 1.—g5!; 1.Db6? (2.Db1#) aber 1.—e2!]; **1.Db8! (2.Db1#)** 1.—e2 2.Dg3#, 1.—c3 2.Db5#. „**Meredith mit klassischem Zagoruiko**“ (Autor). Nach 1.—e2 sehen wir sogar einen Vier-Phasen-Mattwechsel, nach der Parade 1.—Lg8 sehen wir einen zusätzlichen Mattwechsel. Sehr kontrovers war das Löser-Echo: „Zagoruiko als hübscher Meredith“ (MM), „ein sauber konstruiertes Problem mit dem in zwei Abspielen eingebetteten Zagoruiko-Thema.“ (JB) Aber auch: „Für Verführungen sollte ein Mindest-IQ der Züge vorgeschrieben sein, daher hatte ich keinen Bock, nach Finden des Schlüssels nach weiteren Versuchen Ausschau zu halten“ (HR), „trotz der Verführungen eher dünn“ (KS), „durch den ganzen Verführungs-Rummel thematisch verwässerter Wodka.“ (FH) (2+1 Punkte)

Nr.0222 (Ahues). 1.Lg4? (2.Te4# [A], 2.Tf5# [B]) aber 1.—d2!; 1.Sxg3? (2.Te4# [A], 2.Tf5# [B]) 1.—d2 2.Se2#, aber 1.—Sc5!; „Daher leis und unauffällig durch die Hintertür.“ (HR): **1.Ld8! (2.Lg5#)** 1.—Se7 2.Te4# [A], 1.—Sf6 2.Tf5# [B]. „Die Doppeldrohungen in den beiden Verführungen, die sich dankenswerterweise aufdrängen, werden zu Mattzügen in zwei Varianten, die mit der Schließung und der Öffnung von jeweils einer Linie einher gehen“ (JB und MM im Chor!). „Präzision von links, Eleganz von rechts – so machen die Hirnhälften Ästhetik!“ (FH) (2+1 Punkte)

Nr.0223 (Labai). „Ein bunt gemischter Herbststrauß, bei dem ich einige ‚Blüten‘ erkannt habe: Matt- und Paradenwechsel, Satzmatt wird zur Drohung, halbes Springerrad bei mit gleichem Matt beantworteten Paraden, Widerlegung der Verführung avanciert zum Abspiel in der Lösung“ (JB) Satz: 1.—Te3~ 2.Sc7# [A]; 1.Db2? (2.Sc7# [A]) aber 1.—exd3! [a]; 1.Df6? (2.De5#) 1.—Se5~ 2.Sc7# [A], aber 1.—exd3! [a] [Dual nach 1.—Sc4 2.Sc7# oder 2.dxc4#, Trial nach 1.—Sf7 2.Sc7#, 2.Lxe6#, 2.Dxe6#]; **1.Df4! (2.Dxe5#)** 1.—exd3 [a] 2.Sc7# [A], 1.—Se5~ 2.Dd6#, 1.—Sf7 2.Lxe6#, 1.—Sc4 2.dxc4#, 1.—Sxc6+ 2.Lxc6#. „Eine Ruchlis-Variante (Ein Matt- und ein Paradenwechsel im Laufe der GESAMTEN Lösung), einmal Dombrowskis-Paradoxon, dazu fortgesetzte Verteidigungen.“ (Autor) „Kein Kommentar!, da leider keine Klarheit gewonnen“ (FH), „ganz netter Linienöffnungswechsel, aber auch zu offensichtlich“ (HR). „Das Spiel 1.—exd3 verschafft dem schwarzen König schon in der Ausgangsstellung ein Fluchtfeld und bildet zweimal die Widerlegung, was die Verführungen sehr stark abschwächt!“ (AW) (2+1 Punkte)

Nr.0224 (Dr. Paslack). 1.La7? (2.Dxe5#) 1.—Le~ 2.Lf3# [Thema B], aber 1.—Ld4! [2.Lf3?? —Ke3!] [Thema A]; 1.Lh6? (2.Dxe5#) 1.—Le~ 2.Lf3# [Thema B], aber 1.—Lf4! [2.Lf3?? —Ke3!] [Thema A]; 1.Ld2? (2.Dxe5#) aber 1.—cxd2!. „Die Lösung kontrastiert zu den symmetrischen, sehr attraktiven thematischen Verführungen.“ (RK) **1.Lg1! (2.Dxe5#)** 1.—Ld6 2.Lf3# [Thema B], außerdem 1.—Se3 2.Txe3#, 1.—c2 2.Dd3#. „**Kritische’ Auswahlzüge in den thematischen Verführungen mit Thema-A-Paraden gegen die Sekundärdrohung, kombiniert mit Thema-B und fortgesetzter Verteidigung.** (Keine weißen Bauern!)“ (Autor) „Läufer im Räum-Duell mit Mausefallen bei WLK – ein publikumsfreundliches Spektakel! Puristen würden die them. V. mit +sBb6 und +wBh6 ,auf den Punkt bringen“ (FH). „Auswahlschlüssel in alle möglichen Richtungen. Zwei Verführungen werden durch den Le5 widerlegt, indem er die Wirkungslinie der Schlüsselfigur verkürzt. Im dritten Fall pariert Schwarz durch die Öffnung einer von ihm beherrschten Linie. Die Fluchtmöglichkeiten einer angegriffenen Figur vom Drohmattfeld sind früher vor allen von Itzhak Neumann thematisiert worden (ich verweise auf die Nr.15.589 in SCHACH von Wieland Bruch)“ (JB). „Sehr interessant und linienintensiv!“ (AW), „man könnte neidisch werden, wie einfach alles klappt, wenn man mal die richtige Matrix gefunden hat.“ (HR) (2+1 Punkte)

Nr.0225 (Piltschenko). „Der Aufgabe fehlt ein wenig das Paradoxe“ (HR). Einspruch, Euer Ehren! „Dombrowskis und Hannelius sind hier in Kombination mit dem innerhalb der beiden thematischen Verführungen enthaltenen Arnhem-Thema dargestellt. Das ist Hohe Schule der russischen Zweizügerkunst“ (JB). Man sehe also und staune: 1.f3? (2.De4# [A]) 1.—Sfe3 [b] 2.Dd2# [C], aber 1.—Sce3! [a]; 1.f4? (2.De5# [B]) 1.—Sce3 [a] 2.Dd2# [C], aber 1.—Sfe3! [b]; **1.De6! (2.Dd5#)** 1.—Sce3 [a] 2.De4# [A], 1.—Sfe3 [b] 2.De5# [B], außerdem 1.—Se7+ 2.dxe7#. „**Dombrowskis- (Widerlegungsform), Hannelius- (Verteidigungsform) und Arnhem-Thema, ein Paradenwechsel, zwei Mattwechsel**“ (Autor). [Dombrowskis: 1.X? (2.A#) aber 1.—a!, 1.Y? (2.B#) aber 1.—b!; 1.L! 1.—a 2.A#, 1.—b 2.B#. Hannelius (Verteidigungsform): 1.X? (2.A#) 1.—b 2.#, aber 1.—!, 1.Y? (2.B#), 1.—a 2.#, aber 1.—!; 1.L! (2.#) 1.—b 2.B#, 1.—a 2.A# - Der Unterschied zum „normalen“ Hannelius besteht also darin, dass bei diesem in den thematischen Verführungen die Züge 1.—a und 1.—b die Widerlegungen wären. Beim „Hannelius in der Verteidigungsform“ werden die besagten Themazüge in den thematischen Verführungen mit einem Matt beantwortet. Arnhem-Thema: X? 1.—b 2.C#, aber 1.—a!; Y? 1.—a 2.C#, aber 1.—b!] „In dieser übersichtlichen, reizvollen Stellung die paradoxen Themen Dombrowskis und Hannelius unterzubringen ist schwierig und schön!“ (AW), „thematisch eindrucksvoll! Sicher schwer zu bauen, aber leicht zu lösen, weil sich nichts anderes zur Verführung anbietet. Das kriegt man auch mit schwächeren Nerven zuwege“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0226 (Larsen). „Diese Aufgabe ist ein interessanter Kontrast zur ‚Moderne‘“ (HR), „ich habe tatsächlich erst 1.Df2 versucht – ein Hoch auf die Verführung und auf das ganze sympathische, farbige Problem!“ (RK). 1.Df2? (2.Se6#) 1.—Sxd4 2.Df8#, 1.—Dxd4 2.Txc1#, aber 1.—Dxb3!; **1.Df5! (2.Df8#, 2.Tc6#)** 1.—Lxd5 2.Se6#, 1.—Dxd5 2.Txc1#, außerdem 1.—Se5 2.Df8#, 1.—Lf7 2.Tc6#. „Vom Doppelschach zur Doppeldrohung – nicht so recht klassisch brav, aber mit Wohlwollen zu behandeln! Jedenfalls wird Aufgabe Nr.0233 vom selben Autor - als Rehabilitation? – wohl besser gefallen“ (FH). „Batterieaufbau in Verführung und Lösung, schwarze Selbstfesselungen. Harmlos, aber nett“ (JB). „Schwer zu findende Verführung und Lösung, versteckte Widerlegung, einheitliche Batteriebildung, ansonsten sehr unorthodox“ (AW). (2 Punkte)

Nr.0227 (Onkoud). „Darstellungen des Odessa-Themas imponieren mir immer wieder. Das Ganze wird hier noch aufgewertet durch die thematische Verführung 1.Dxd7?; bei der alle vier thematischen Matts auch bereits vorhanden sind. Die einzige Schwäche des Werks ist aus meiner Sicht, dass die Verführung 1.Dxc4? schon ganz offensichtlich am Schlagen durch den b-Bauern scheitert“ (JB): 1.Dxd7? (2.Df5#) 1.—Te3 2.Lxe3# [A], 1.—Td4 2.Sxe2# [B], 1.—Lg6 2.Sd5# [C], 1.—Le6 2.Sxh5# [D], aber 1.—g6!; 1.Dxc4? (2.Lxe3# [A], 2.Sxe2# [B]) 1.—Ld5+ 2.Sxd5# [C], 1.—Lxc4 2.Sxh5# [D], außerdem 1.—Dxc1 2.Dxe4#, 1.—Dd3 2.Sxd3#, 1.—Da2 2.Dxe4# oder 2.Sc3# (Dual minor), aber 1.—bxc4!; **1.Df8! (2.Sd5# C, 2.Sxh5# D)** 1.—Te3 2.Lxe3# [A], 1.—Td4 2.Sxe2# [B], außerdem 1.—gxf6 2.Dh6#. „**Odessa-Thema.**“ (Autor) „Das Odessa-Thema wird auf dem Präsentierteller (Df8 und bxc4 auf den ersten Blick!) zweiphasig durchexerziert. Eine ästhetische Kompensation bringt die Zusatzverführung, die alle vier thematischen Varianten im Remake provoziert“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0228 (Böttger). „Große Kunst, große Kritik: Schade, dass nach 1.Tc5 auch noch nebenbei De4# droht. Mal eben wegkonstruieren war nicht. Ansonsten eine klasse Aufgabe!“ (HR) 1.Tf2? (2.Sg4#) aber 1.—Ta4! [a], 1.—Tb4! [b], 1.—exf5!; 1.Tc4? (2.Sg4#) aber 1.—exf5!; 1.Tc5? [A] (2.De4#, 2.Sg4#) 1.—exf5 2.Tdx5# [Mattwechsel], 1.—Ta4 [b] 2.Lxc7#, aber 1.—Tb4! [a]; 1.Tc6? [B] (2.Sg4#) 1.—exf5 2.Dxf5# [Mattwechsel], 1.—Tb4 [a] 2.Lxc7# [Paradenwechsel], aber 1.—Ta4! [b]; **1.Txc7! (2.Sg4#)** 1.—exf5 2.Te7# [Mattwechsel = Drei-Phasen-Mattwechsel], 1.—Ta4 [b] 2.Tc5# [A], 1.—Tb4 [a] 2.Tc6# (B). „**Banny, Drei-Phasen-Mattwechsel nach der Parade 1.—exf5. Paradoxe #2-Thematik mit systematischer Verstärkung des weißen bzw. Schwächung des schwarzen Spiels in folgerichtiger Konsequenz.**“ (Autor) „Banny in klarer Form. Die Paraden in der Lösung tauchen

einzel und einmal im Paket als Widerlegungen der thematischen Verführungen auf. Toll.“ (MM) „Die Fahrt geht mit interessantem Stop and go bis zur erwarteten Batteriebildung.“ (FH); „1.Tf2? scheitert an drei Widerlegungen. Bei den drei weiteren thematischen Verführungen werden diese Paraden auf jeweils eine reduziert. Das ergibt zusammen mit dem Banny-Thema eine eindrucksvolle Darstellung“ (JB, ähnlich AW). E. Fomichev verweist leider darauf, dass dasselbe Schema schon 1980 von C. Wiedenhoff in DIAGRAMMES verwandt wurde (siehe Diagramm I). (2+1 Punkte)

Nr.0229 (Ahues) zeigt nicht nur „hübsche Linienverstellungen“ (MM), sondern vielmehr „**eine namenlose weiße Linienkombination: viermal versucht Schwarz seinem König das Fluchtfeld e5 zu verschaffen, aber Weiß gewinnt es im Mattzug durch Linienöffnung wieder zurück!**“ (Autor) **1.Le8! (2.Dd7#)** 1.—Dd4 2.Sg5#, 1.—Tc3 2.Sf4#, 1.—Lc3 2.Sc7#, 1.—Sd4 2.Sc5#, außerdem 1.—Sxe8 2.Dxe8#, 1.—Lc6 2.Dxc6#. Während HR rigoros meint: „Würde ich nicht wirklich zu den WLK zählen, insofern war der Vorspann ziemlich ablenkend und ich das Ablenkungsoffer“ (HR), sinniert FH augenzwinkernd: „Das sind vier Linienverstellungen nebst viermaligem Deckungsverzicht, beantwortet mit zweimal zwei Öffnungen von Hinterstellungslinien. Namenlos? – natürlich Thema I wie Inversion! Es ist doch das Kontrastprogramm zu Thema B: Schwarz öffnet für Weiß, Weiß verstellt Weiß. → Thema B; Schwarz sperrt gegen Weiß, Weiß öffnet für Weiß. → Thema I“ (FH); „Schwarz verstellt eine weiße Linie und verschafft seinem König ein Fluchtfeld, so dass Weiß mit dem Mattzug eine andere weiße Linie öffnen muss, die das Fluchtfeld wieder deckt!, hier vierfach, wunderschön“ (AW), „die Crème de la Crème der Zweizüger-Komponisten ist gefordert, eine genaue Definition zu finden und dem Kind einen Namen zu geben“ (JB). (2 Punkte)

Nr.0230 (Dr. Paslack) zeigt „eine Schlüsselauswahl von Format!“ (RK). „Weiß unterbricht in den drei thematischen Verführungen und in der Lösung jeweils die Wirkungslinie eines schwarzen Langschrittlers. Die Drohmatts tauchen als Variantenmatts in den anderen Verführungen bzw. der Lösung wieder auf. Ein Zyklus, der hohes Lob verdient.“ (JB): 1.Sc2? (2.Dd3# [A]) 1.—Te3+ 2.Dxe3# [B], 1.—Tf3+ 2.Dxf3# [C], 1.—Da3, 1.—Dd5 2.L(x)d5# [D], außerdem 1.—Lxc2 2.Dxc2#, aber 1.—Sc5!; 1.Se2? (2.De3# [B]) 1.—Tf3+ 2.Df3# [C], 1.—Da3 2.Ld5# [D], 1.—Ld3 2.Dxd3# [A], außerdem 1.—Txe2 2.Txe2#, aber 1.—Txf1!; 1.Sf5? (2.Df3# [C]) 1.—Da3 2.Ld5# [D], 1.—Ld3 2.Dxd3# [A], 1.—Te3+ 2.Dxe3# [B], außerdem 1.—Txf5 2.Lxf5#, aber 1.—Sg5!; **1.Sc6! (2.Ld5# [D])** 1.—Ld3 2.Dxd3# [A], 1.—Te3+ 2.Dxe3# [B], 1.—Tf3+, 1.—Txe6 2. Df3# [C], außerdem 1.—Dxc6 2.Dxc6#. „**Viermal Verstellung schwarzer Figuren und Drohmatt-Zyklus A/BCD - B/CDA - C/DAB - D/ABC**“ (Autor). „Einheitlichkeit der Verstellungen, attraktive Verstellopfer, gleiche Schlüsselfigur, gute Widerlegungen, Vielfalt der Mattspiele (acht), perfekter Materialeinsatz – dies alles ergibt eine außergewöhnliche Komposition!“ (AW). „Vier Mattfolgen bilden einen Zyklus, in dem jede ‚reihum‘ als Drohmatt vorkommt. Dazu entsteht ein Quartett von Antworten, wenn die Sperrfigur geschlagen wird. Das erinnert ein bisschen an Karlström-Fleck ...“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0231 (Melnichenko & Kopyl). „Wieder reingefallen; ich sollte den Vorspann nicht immer erst hinterher lesen“ (HR). Satz: 1.—d3 2.Sxc3#, 1.—Dc7+ 2.Sbc7#; 1.Lg7? (2.De4#, 2.Dxg5#) 1.—Sd6 2.Sbc7# (Paradenwechsel), aber 1.—d3!; 1.Lg3? (2.De4#, 2.Dxg5#) 1.—d3 2.Sxc3#, aber 1.—Sd6!; **1.Lxd4! (2.De4#, 2.Dxg5#)** 1.—Lxd4 2.De4#, 1.—Txe4 2.Dxg5#, 1.—Sd6 2.Sxc3# (**Mattwechsel & Paradenwechsel**), 1.—Dc7+ 2.Saxc7# (**Mattwechsel**), außerdem 1.—Txc4, 1.—Te5 2.T(x)e5#. „**Finnischer Nowotny mit Ruchlis**“ (Autoren). „FN ist geschickt mit Schachkonter und Deckungsvericht c3 verbunden – ein gelungener Modus Agendi!“ (FH). „Ein Finnischer Nowotny ist heutzutage ein seltener Gast geworden. Hier zeigt er sich in einem modernen Gewand.“ (JB) (2+1 Punkte)

Nr.0232 (Popovski). Satz: 1.—Tdx3 2.Sc2#, 1.—Tfx3 2.gxf6#, 1.f4+? [A] 1.—T(d)f3 2.Sc2# [B], aber 1.—Dxh1!; 1.Sc2? [B] (2.Se3#, 2.Sb4#) 1.—Dxc2 2.f4# [A], aber 1.—Tf4!; **1.Se4! (2.Dc5#)** 1.—Tdx3 2.Sc3# [Mattwechsel], 1.—Tfx3 2.Sxf6# [Mattwechsel], 1.—Ld6 2.Dxd6#. „**Pseudo-Salazar in den beiden Verführungen, zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung.**“ „*Sehr schön, Weiß nutzt die indirekte Fesselung der schwarzen Türme.*“ (MM) „*Zwei Mattwechsel zum Satzspiel! Die maskierten Batterien und die Selbstfesseln sind gar zu auffällig*“ (FH), „*Pseudo-Salazar mit schmückendem Beiwerk (schwarze Selbstfesselungen, weiße Batteriestellung im Schlüsselzug)*“ (JB). Allerdings ist eine Verführung etwas „gewagt“ (direktes Schachgebot), und in der Lösung gibt es zwei (!!)-weiße Türme als Nachtwächter. – MD. (2+1 Punkte)

Nr.0233 (Larsen). **1.Se5! (2.Dxd4#)** 1.—Kxe5 2.Dxe4#, 1.—Lxe5 2.dxe4#, 1.—Txd3 2.Lxe4#, außerdem 1.—dxe5 2.Td7#, 1.—Sxb5 2.Txb5#. „**Larsen-Task [drei verschiedene Figuren setzen auf einem Feld (= e4) matt]**“ (Autor). „*Was ‚Larsen-Task‘ hier ist benannt, das war mir bisher nicht bekannt*“ (JB). Deshalb lassen wir ihn uns von FH genauestens erläutern: „*Drei Mattmacher auf einem Feld sind kein Rekord, aber von Lars Larsen mit Fesseln in allen Themavarianten kunstvoll zur Geltung gebracht. Die Task-Idee ist aber nicht nach ihm benannt, sondern nach Karl Larsen (1896 – 1963). Einen Fünfer-Task hatte ich 1992 in meinen Schach-Konturen wiederholt*“ (FH). [Siehe Vergleichsstück von FH (Diagramm 3)] (2 Punkte)

Nr.0234 (Gvozdjak). „**Zyklus nicht durchschaut! Der Zyklen-Master macht mich zum Narren 2004, zum Schalk 04**“ (FH). Dabei wars gar nicht so schwer. „*Schöner Zyklus von Drohung und Mattzug; klar, übersichtlich herausgearbeitet*“ (MM): 1.Db1? (2.Sb4# [A]) 1.—Kxd5 [x] 2.Se4# [B], 1.—Sxe7 2.Sxe7#, aber 1.—Se5!; 1.gxf5? (2.Se4# [B]) 1.—Kxd5 [x] 2.e4# [C], 1.—bxa4 2.Dxc4#, 1.—h1L 2.e4#, aber 1.—h1D!; **1.Dh2! (2.e4# [C])** 1.—Kxd5 [x] 2.Sb4# [A]. „**Ukraine-Zyklus (zyklischer leGrand) auf die Königsflucht mit drei weißen Batterien**“ (Autor). „*Das Drohmatt und das Variantenmatt nach der Königsflucht nach d5 werden in drei Phasen zyklisch getauscht, schwierig und pointiert!*“ (AW), „*ein zyklischer leGrand, gebaut von Meisterhand. Das Werk erinnert mich an ein Stück von Gordian, 1.Preis ‚64‘ 1970 (nachgedruckt als Nr.133 bei Chlubna ‚Schach für Nußknacker‘), wo ebenfalls die Königsflucht nach d5 den schwarzen Themazug darstellt. Aber das Problem von P.Gvozdjak gefällt mir noch besser.*“ (JB) (2+1 Punkte)

Nr.0235 (Degener). „**Die Drohungen der Verführungen tauchen als Mattzüge in der Lösung wieder auf. Herrliche Linienspiele**“ (MM): 1.c5? (2.Sb5#) 1.—Lc6 2.Sxc6#, 1.—Txc5 2.Lxc5#, aber 1.—c6!; 1.f3? (2.Sc6#) 1.—Txc6 2.Sb5#, 1.—Lf3 2.Df2#, aber 1.—Tc5!; 1.Te3? (2.Se6#) 1.—Txc6 2.Sb5#, 1.—Ld5 2.Sb5#, 1.—Te5 2.Td3#, aber 1.—Le4!; **1.b4! (2.Lb2#)** 1.—Sg3~ 2.Se6# (Anti-Lewman), 1.—Sf5 [f.V.] 2.Sb5#, 1.—Se4 [f.V.] 2.Sc6#. „**Pseudo-leGrand und dreimal Drohrückkehr nach Anti-Lewman und fortgesetzten Verteidigungen**“ (Autor). „*Eine schwergewichtige, aber eindrucksvolle Konstruktion*“ (JB). „*Ein geistreicher Anti-Anti-Lewman! Aber Schwierigkeiten beim Bauen (Umwandlungs-Läufer a3 und Knetmasse um h2), sowie Schwierigkeiten beim Lösen (wenn mans thematisch angeht) – da wird der Applaus wohl etwas gedämpft ausfallen*“ (FH). „*Diese ansonsten ansprechende Aufgabe würde sehr von einer kleinen Abmagerungskur profitieren (der Umwandlungs-Läufer kratzt mich nicht, aber ein wenig überladen wirkt es schon)*“ (HR) – Na denn leg mal los und lasse uns das Ergebnis wissen, Hauke! (2+1 Punkte)

Nr.0236 (Szwedowski). „**Dieser feine Dombrowskis bildet den passenden Abschluss für eine Serie, der man hohes Lob zollen muss**“ (JB): 1.Tf5? (2.Lc5# [A]) aber 1.—Se5! [a]; 1.Sxd2? (2.Dg1# [B]) 1.—Lf1 2.Sxb3#, aber 1.—Ke3! [b]; 1.Lc4? (2.Td5# [C]) aber 1.—Lxd3! [c] [Dual nach 1.—Lxf3 2.De3# oder 2.Lc5#]; **1.Se3! (2.Sf5#)** 1.—Se5 [a] 2.Lc5# [A], 1.—Kxe3 [b] 2.Dg1# [B], 1.—Lxd3 [c] 2.Td5# [C]. „**Dreimal Dombrowskis-Paradoxon mit Fluchtfeldgabe in der Lösung**“ (Autor).

„Auch hier missfällt mir das viele Material bei einer interessanten Aufgabe“ (HR). „Dombrovskis kapiert! - mit 13+13 so brutal wie der 13. Weltmeister!“ (FH). „Hübscher Dombrovskis in Dreifachsetzung. Ein Glanzpunkt zum Abschluss“ (MM). (2+1 Punkte)

Fazit: „Die Lösungen haben wieder Freude gemacht.“ (AW)

„Selten ist mir eine persönliche Wertung so schwer gefallen wie dieses Mal. Das liegt an der hohen Qualität fast aller Bewertungsobjekte. Da ich mich jedoch entscheiden muss, ist dies meine Reihung: 1. Nr.0234, 2. Nr.0225, 3. Nr.0227, ‚Spezialpreis‘ Nr.0229“ (JB). „Nr.0230 ist außergewöhnlich gut, Nr.0225, Nr.0229, Nr.0234, Nr.0231, Nr.0224 und Nr.0222 sind ausgezeichnet.“ (AW). „Meine Reihung: 1. 0230 (Dr. Paslack); 2. 0228 (Böttger); 3. 0224 (Dr. Paslack)“ (RK).

Zu früheren Aufgaben

Nr.0140 (Bakcsi): Udo Degener weist darauf hin, dass diese Aufgabe kein Urdruck mehr ist, sondern bereits in Heft 07-09/2000 von SAKKELET erschien.

Nr.0196 (Heyl): Wieland Bruch weist darauf hin, dass hier kein Königs-Schiffmann, sondern ein Königs-Nietvelt vorliegt. **Nr.0255 (Markowtzi):** Hier ist ein wBg7 zuviel an Bord. Bitte streichen.

Nr.0228 (Böttger): E. Fomichev fand einen Vorläufer (siehe Diagramm I).

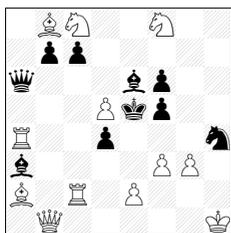
Nr.:0251 (Miloskeski): Alex Casa weist darauf hin, dass die gezeigte Thematik von ihm selbst schon 1954 sparsamer realisiert wurde (siehe Diagramm II).

Nr.0233 (Larsen): Vergleichsstück (Fünffachsetzung) von Fritz Hoffmann (siehe Diagramm III).

PROBLEM-FORUM 20/2004: Auf Seite 14 ist über dem letzten Diagramm (Nr.XII. von Dr. Rainer Paslack) der „1.Preis“ zu streichen. Der entsprechende Preisbericht liegt bisher noch gar nicht vor ... – Dankenswerterweise wies der verantwortliche Preisrichter Udo Degener auf diesen Lapsus hin.

Diagramm I

Claude Wiedenhoff
diagrammes, 1980

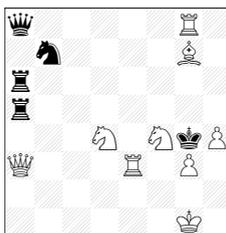


2# vv (12+10)

1.Tc5? aber 1.--Lxc8!
1.Tc6? aber 1.--Dc4!
1.Txc7! (2.f4#)

Diagramm II

Alex Casa &
Werner Speckmann
Die Schwalbe, 1954/I, 3.Preis



2#vv (9+5)

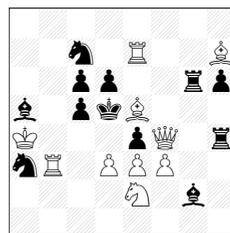
1.Tee8? (2.Df3#)
1.—Sc5 [a] 2.Lf6# [A]
1.—Sd6 [b] 2.Le5# [B]
aber 1.—Sd8 ! [c]
1.Te6? (2.Df3#)
1.—Sd8 [c] 2.Le5# [B]
1.—Sc5 [a] 2.Lf8# [C]
aber 1.—Sd6! [b]

1.Te5! (2.Df3#)

1.—Sd6 [b] 2.Lf8# [C]
1.—Sd8 [c] 2.Lf6# [A]
1.—Sc5 [a] 2.Tg5# [B]

Diagramm III

Fritz Hoffmann
Freie Presse, 1988



2# (10+12)

1.Lf6! (2.Df5#)
1.—Txf6 2.Le4#
1.—Th5 2.Dxe4#
1.—Lh3 2.fxe4#
1.—Sc4 2.dxe4#
1.—exf3 2.e4#

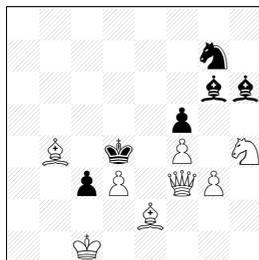
Dreizüger - Abteilung**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg****eMail: GerhardSchoen@web.de****Preisrichter 2004/2005: Uri Avner, IL-52596 Ramat Gan**

Alles Gute zum Neuen Jahr! Wenn es auch bereits etwas spät im Jahr ist, so bedanke ich mich an dieser Stelle für die freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel! Beginnen wir gleich mit einer „durchwachsenen“ Mischung : neben den beiden ukrainischen Meistern lege ich dem geeigneten Löser vor allem A. Casa´s Dreier ans Herz. Das ist schon toll, was hier gezeigt wird! Vernachlässigen Sie dabei bitte nicht die anderen Aufgaben. Kommentare, wie immer, herzlich willkommen!

Urdrucke

77

Abdelaziz Onkout
F-Saints

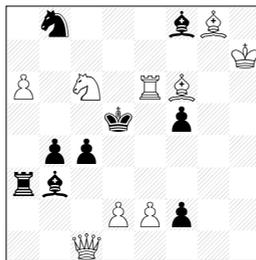


3#

(8+6)

78

**V. Melnitschenko &
V. Rudenko**
UA-Odessa

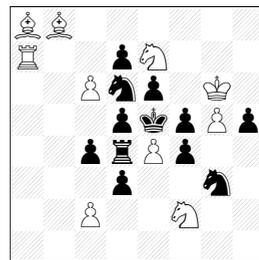


3#

(9+9)

79

Alex Casa
F-Nizza

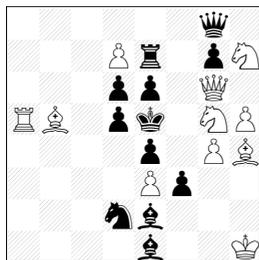


3#

(10+12)

80

Peter Heyl
D-Eisenach

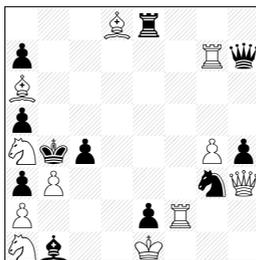


3#

(11+12)

81

A. Solovey
RUS-Moskau

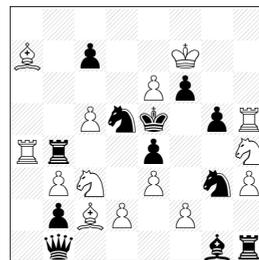


3#

(11+11)

82

Alberto Armeni
I-Rom



3#

(14+12)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 19/2004

Es kommentierten: Manfred Macht (MM); Jürgen Bischoff (JB), Karl-Heinz Cunow (KHC), Eberhard Schulze (ES) und M. Schulze. Diese fleißigen Löser sollen hervorgehoben werden, damit ihre kontinuierliche Kommentierung eine entsprechende Würdigung erfährt. Danke!

65 (Aleksej Owen)

1.Th3! [2.Th1 3.TxD#] Dc1! 2.Th1! D~ 3.TxD#, 1.... Dd3+ 2.b3+ D~ 3.Th1#, Eigentlich (und von vielen übersehen) ist : 1.... Dh7! die die logische sVerteidigung schlechthin : 2.Th1+! (Räumungsoferangebot!) Dxb1/Db1! 3.Dxb1/b3# MM : „ *Hübscher Auswahlsschlüssel! Der wT begibt sich in den Schutz seiner Dame für den Angriff auf der 1.Reihe*“ Ähnlich JB : „ *Ein Auswahlsschlüssel, bei dem man automatisch das richtige Feld ansteuert.*“ Recht hat JB! Ich kann mich allerdings an einen Lösungswettbewerb erinnern, wo in einem 2#, ähnlich wie hier, nur der effektvolle Rückzug eines wLangschrittlers der Schlüssel sein konnte. Pech gehabt, das war dann „ *effektiv!*“ falsch gelöst von mir...

66 (V. Melnitschenko & V. Rudenko)

1.c3! [2.Txd5+ Lxd5 3.d4#] Te6 2.Sf7+ (A) Kxe4 3.Te3# (B), 1.... dxe4 2.Te3 (B) Te6 3.Sf7# (A); 1.... dxc4 2.d4 La6 3.Td5#; 1.... fxe4 2.Tf3 Te6/exf3 3.Sf7/d4#. Wenig Steine, viel überlegtes Handeln beim wT, der bedächtig, aber wohlüberlegt die Verteidigungen des sBB widerlegt. MM: „ *Klein, aber dennoch nicht ohne Reiz!*“ KHC: „ *Erstaunlich, wie das klappt!*“ JB: „ *Eine leichte Übung für zwei große Meister.*“

67 (Zivko Janevski)

1.d4! [2.Txd6+ Sbx/Sfxd6 3.Sc5# (A)/Txe5#(B)] Sbx/d8 2.Txe5+ (B) dxe5 3.Sc5# (A), 1....Sfxd8 2.Sc5+ (A) dxc5 3.Txe5# (B); 1.... gxf6 2.Tf5 Tf1 3.d5#. Diese komplizierte Thematik verschlingt eine Menge Holz. ES : „ *Bäumchen, wechsel dich!*“ MM : „ *Die Matts der Drohung tauchen reziprok vertauscht als zweiter und dritter Zug in der Lösung wieder auf. Kompliziert!*“ JB : „ *Eine leckere Buchstabensuppe mit reziproken Mattwechsellern, wobei die Mattzüge bereits im Drohspiel auftauchen.*“

68 (Roland Löwe)

1.gxf3! [2.Sfxe8] Sa7 2.c6 Db8/Sc8 3.Se6/Sb5#; 1.... Sc3 2.Tc6 Dxc6/S~ 3.Se6/Sb5#. Zu beachten sind die beiden thematischen Verführungen: 1.Tc6?! Sa7! Und 1.c6?! Sb5! Die Züge der Verführungen tauchen reziprok vertauscht als zweite wZüge nach denselben sWiderlegungszügen auf: Bannij-Thema. MS: „ *Roland Löwe wieder zurück auf der Komponistenebene?!*“ MM: „ *Bannij-Thema im Dreier. Schoen kompliziert!*“ JB: „ *Die Verführungen 1.c6?! und 1.Tc6?! werten das Werk auf, bei dem aber auch die Lösung gar nicht leicht zu finden ist.*“

69 (Peter Heyl)

Verführung: 1.Dxf4?! Th6 2.Kxh6 [3.Dxd6# (A)] c3 (x) 3.Db4# (B). **Lösung: 1.Db8!** [2.Db4#] Txb8 2.axb8D (wDamenphoenix) [3.Db4# (B)] Lxc6 (y) 3.Dxd6# (A). Autor : „ *Pseudo – Le Grand gekoppelt mit Damenphoenix!*“ ES: „ *Wirkt wie ein Zweizüger!*“ Ähnlich JB: „ *Aus meiner Sicht ein künstlich – nicht künstlerisch – verlängerter Zweizüger.*“ MM: „ *Einfacher wD-Phönix.*“ KHC: „ *Der Clou: illegale Stellung bei Schwarz!*“ Stimmt! Das habe ich glatt übersehen. Da muss PH noch einmal ran!

70 (Lars Larsen)

1.Tf1! [2.Txf4+ Kxf4 3.Dg4#] d6 2.Sxe7 Txe7 3.Tf6#; 1.... Ld6 2.Sxd4 Txd4 3.Se3#. 1.... Le2 2.Le4+ Ke6 3.Sd8#. Thema des 7. WCCT Turniers: *Nachdem ein w Stein entfesselt worden ist, opfert er sich sofort.* Hier als Doppel- oder Dreifachsetzung, wenn man die letzte Variante mitzählt, gezeigt. MS: „ *Für mich ist Nr. 70 das BESTE!*“ JB: „ *Eine anerkennenswerte Arbeit des Seniors.*“

Preisbericht Dreizüger Problem – Forum 2002 / 03 von Abdelaziz Onkoud (Stains / F)

Ich bin sehr glücklich, dass ich diesen Wettbewerb der jungen Zeitschrift Problem-Forum richten durfte. 30 Probleme, deren Niveau unterschiedlich war, wurden zu meiner Entscheidung vorgelegt. Schließlich habe ich sechs Aufgaben für das endgültige Urteil zurückbehalten.

Aber zunächst einige Worte, über die nicht berücksichtigten Probleme:

Nr.24 A.Cuppini, diese sympathische Idee ist ohne Zweifel schon öfters und bestimmt auch in ökonomischeren Stellungen dargestellt worden.

Nr.31 A.N.Pankratiew, unglücklicherweise hat sich der Autor nicht allzu sehr damit aufgehalten, um sein zu beurteilendes Problem durch die neue Version (A) zu verbessern.

Nr.34 A.N.Pankratiew, dieses Problem erinnert mehr an ein Hilfsmatt. Man muss erwähnen, das die Idee mit einen fünfgliedrigen zyklischen Zilahi realisiert wurde; siehe (B).

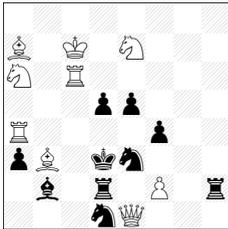
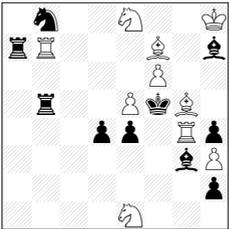
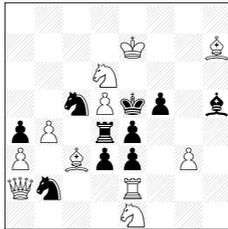
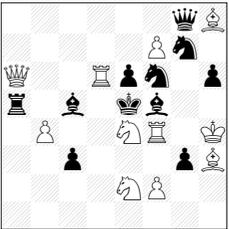
Nr.38 W.A.Bruder, diese schöne Miniatur hätte ein besseres Los gehabt, wäre da nicht der schwache Schlüssel.

Nr.43 A.Strebkovs, fast alles ist zum Stocchi-Thema gesagt; ich habe in der WinChloé Datenbank siebzehn Probleme dieser Idee gezählt. Schädigungen, die keine Verteidigungen gegen die weißen Drohungen im dritten Zug haben, wären eine wirkliche Neuerung in dieser Materie.

Nr.46 E.Fomitschew & A.Sygurow, hier muss man noch an der Idee, dem Schlüssel und an der Konstruktion arbeiten.

Nr.47 W.Smirnow, das gleiche mit einem guten Schlüssel (Zerstörung der Batterie), diese Miniatur ist auch nicht überraschend, dennoch habe ich sie lange auf meiner Liste gehabt, aber ich habe schon ähnliche Schlüssel gesehen.

Nr.48 A.Casa, vorweggenommen durch R. List (PF 20/S. 22)

Preis	1. ehr. Erwähnung	2. ehr. Erwähnung	1. Lob
Walerij Schawyrin	Walerij Schawyrin	Franz Pachl & Hermann Weißbauer	Léonid Makaronez
RUS-Jekaterinenburg	RUS-Jekaterinenburg	D-Ludwigshafen	IL-Haifa
			
3# (9+10)	3# (10+10)	3# (11+10)	3# (11+11)

Preis: Nr.33 von Walerij Schawyrin

1.f3? [2 Sb4# (A) aber 1...Sc4! (x)]; 1. Sb4?+ (A) Ke4 2. Lxd5+ Txd5!; 1. Sc5?+ (B) Kc3 2. Sxd5+ Sxd5!
 Lösung : **1.La2!** [2. Lb1+Sc2 (a) / Tc2 (b) 3. Sb4# (A) / Sc5# (B)]; 1. ... Sc2 (a) 2. Sc5+(B) Kc3 3. Sxd5#;
 1. ... Tc2(b) 2. Sb4+(A) Ke4 3. Lxd5#; 1. ... Sc3 2. Sc5+ Kc2 3. Lb3#; 1. ... Ld4 2. Sb4+ Ke4 3. Lxd5#;
 1. ... Sc4 (x) 2. Sb4+(A) Kc3 3. Sxd5#

Ein Problem mit einer außergewöhnlichen Klarheit und Reinheit: ich habe sie mir noch einmal in Gänze durchgesehen und meine Meinung über sie hat sich keinen Deut geändert.

Selbstblocks, Selbstfesselungen, doppelte Linienverstellungen, Switchback, Verteidigungen auf demselben Feld, Fesselungsmatts...Der Autor hat in der Lösung den paradoxen Dombrowskis nicht erwähnt; ich denke, dass er es verdient hat, im Kommentar erwähnt zu werden. Zu Mattwechselaufgaben, die ohne Satzspiel und Probespiel auskommen, habe ich eine vergleichbare Darstellung von 632 Dreizügern (mit Mattwechseln) aus WinChloé ohne Erfolg durchgesehen. Ein Problem, das sich seine Auszeichnung ganz oben auf dem ersten Platz verdient hat.

1. ehrende Erwähnung: Nr.42 von Walrij Schawyrin

Lösung: **1.Lh6!** [2. Tg5+ Kf4 3. Th5#]; 1. ... e3 2. Sf3 [3. Sg7# (A) und Sd6# (B)]; 2. ... Txe5(a) 3. Sxd4#; 2. ... Lxe5(b) 3. Sxh4# 1. ... Txe5(a) 2. Sd6+(B) Kxf6 3. Lg7#; 1. ... Lxe5(b) 2. Sg7+(A) Kxf6 3. Lg5#

Alles spielt sich in den drei schwarzen Verteidigungen ab! Auf eine erste schwarze Verteidigung erzeugt der 2. weiße Zug zwei weiße Drohungen A und B und auf die Verteidigungen 2....a/b hat man die Matts 3.X und Y. Auf eine zweite schwarze Verteidigung 1.... a kommt 2.A! und auf die dritte schwarze Verteidigung 1...b folgt 2.B! Für mich erscheint hier das Dombrowskis-Thema sehr überraschend und ich bin ganz erstaunt von der makellosen Technik des Komponisten.

2. ehrende Erwähnung: Nr.30 von Franz Pachl & Dr. Hermann Weißauer

Lösung: **1.Lg8!** [2. Lxd4+ Kxd4 3. Dxb2#] 1. ... Se6 2.Sf3+ Lxf3/ exf3 3.Sf7# Txe3#; 1. ... Sb3 2. Sxd3+ exd3/ Sxd3 3. Txe3# / Sc4#

Ein leicht zu lösendes und zu konstruierendes Problem. Meine Kritik geht gegen die Ökonomie, die man sicherlich besser machen kann; auch habe ich etwas Angst wegen möglicher Vorgänger. Aber sonst ist die Idee gut dargestellt und es ist immer angenehm diesem Problemtypus zu treffen, der diesem Wettbewerb seinen Charme gibt.

1. Lob: Nr.28 von Léonid Makaronez.

Satzspiel: 1. ... Sd5 (a) 2. Txe6+(A) Lxe6 3. Dxe6#; 1. ... Sxe4 (b) 2. Txf5+ (B) exf5 3. f4#

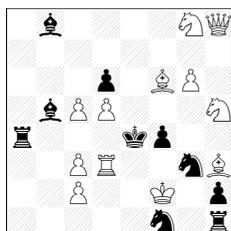
Lösung: **1.Dc4!** [2. Dxc3+ Ld4 3. Dxd4#]; 1. ... Sd5 (a) 2. Txf5+ (B) exf5 3. Dxd5#; 1. ... Sxe4 (b) 2. Txe6+ (A) Lxe6 3. Dxe6#

Hier sind sie dann doch noch, die traditionellen Mattwechsel! Der Weg unterscheidet sich von dem von Schawyrin eingeschlagenen: dass die Halbfesselung nicht ganz klappt, ist eindeutig ein Mangel. Dennoch habe ich ein Problem gesucht, das die Halbfesselung in einen Dreizüger mit Mattwechsel komplett ausnutzt und habe nichts gefunden!

Sonst aber erfüllt der gute Schlüssel 1.Dc4 geschickt seine Rolle und wechselt energisch die Mattschemata.

2. Lob

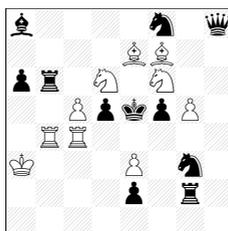
Marcel Tribowski
D-Berlin



3# (12+10)

(A)

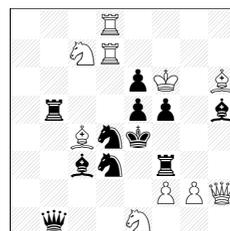
Alexander N. Pankratiev
(Version A. Onkoud)
RUS-Tschegdomyn



3# (10+11)

(B)

André Simonet
(nach C. Goumondy)
diagrammes, 1989
4.ehr. Erw. e.a.



3# (10+11)

2.Lob: Nr.37 von Marcel Tribowski

1.Ld8? [2.Td4+ Txd4 3.Dxd4#], aber 1...dxc5!

1.Le7? aber 1...Lxd3!

1.Lg5? aber 1...Se2!

1.Ld4? aber 1...Kxd5

Lösung: **1.Lh4!** [2.Td4+ Txd4 3.Dxd4#]; 1...dxc5 2.Sgf6+ Ke5 3.Dxb8#; 1...Lxd3 2.Sgf6+ Ke5 3.De8#; 1...Se2 2.Shf6+ Ke5 3.Dh5#; 1...Sf5 2.Lg2+ f3 3.Lxf3#

Der wLf6 stört enorm! Wo soll er hin, um 2.Td4 und 3.Dxd4# zu erlauben? Sogleich scheitern mögliche Versuche des wLf6, der jedes Mal eine thematische Linie verstellt, bis man auf einen Läuferzug ohne weiße Schädigung kommt. Nach den thematischen Verteidigungen kommen die weißen Mattführungen zurück, um dieses Mal die weiße Strategie dargestellt zu sehen, die sich des hinderlichen Läufers entledigt hat.

(A) Nr.31 von Alexander N. Pankratiev (Version A. Onkoud) PF 2002/03

1.Tf4! [2.Tbe4+ Sxe4/ fxe4/dxe4 3.Txf5#/Sg4#/Sc4#]; 1...Dh3 2.Sg4+ D×g4/fxg4 3.Lf6#; 1...Tf2 2.Txf5+ Txf5/Sxf5 3.Sg4# 1...Txb4 2.Sc4+Txc4/ dxc4 3.Ld6#

(B) André Simonet (nach Claude Goumondy) diagrammes 1898, 4.ehr. Erwähnung e.a.

1.Se8! [2.Sd6#); 1...Lxe8 2.Txd4+ exd4, Lxd4 3.gxf3#, 1...Db4 2.gxf3+ Lxf3, Sxf3 3.Lxd3#, 1...Tb6 2.Lxd3+ Txd3, Dxd3 3.Dxe5#, 1...Lb4 2.Dxe5+ Sxe5,Txe5 3.Txd4#; 1...S4~ 2.Td4+ exd4, Sxd4, Lxd4 3.Sd6#

Fünfgliedriger zyklischer Zilahi, Zyklus der 2. und 3. weißen Züge.

Ich danke A. Onkoud für sein ausführliches, sachkundiges und rasches Urteil! Der Preisbericht bleibt die üblichen drei Monate offen; Einsprüche etc. an mich! [Übersetzung und Redaktion: G.E.Schoen]

Stains,5. Oktober 2004
Abdelaziz Onkoud



Gerd Wilhelm Hörning & Gerhard Josten

Das Buch von ***Gerd Wilhelm Hörning und Gerhard Josten*** „***Schach zwischen Krieg und Kunst***“ ist erschienen, das sich mit Computern und Schachstudien befasst. Es hat 372 Seiten im Format DIN A5, zeigt fast 400 Diagramme und behandelt hunderte von Studien.

Dieses Buch darf in keinem Bücherschrank fehlen.

Das Buch mit der ISBN 3-933648-25-4 kostet **24,80 Euro** und ist zu beziehen beim Neu-Jung Verlag, Lagerstraße 4, 66424 Homburg (www.schach-agentur.de; Schach-Agentur.Neu-Jung@t-online.de)

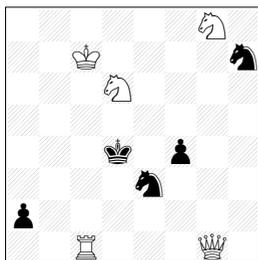
Mehrzüger - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2005: Dr. Michael Pfannkuche, D-48159 Münster**

Zunächst möchte MZ Ihnen den Mehrzüger-Preisrichter 2005 vorstellen, denn damit dürfte ein Überraschungs-Coup gelungen sein: Dr. Michael Pfannkuche meint zwar von sich selbst bescheiden – „*ich bin nicht gerade Mehrzüger-Experte*“, aber sachkundig beurteilen kann er die Mehrzüger des PROBLEM-FORUMs natürlich. Schließlich ist er einer der besten Löser der Welt (u.a. Einzel-Weltmeister 1988 in Budapest), auch als Preisrichter und Problemredakteur („*Knobi's Knobelecke*“) war er schon tätig. MZ nimmt sogar an, dass Dr. Michael Pfannkuche die Mehrzüger des PROBLEM-FORUMs 2005 selbst lösen wird. Wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg und warten wir gespannt auf sein Urteil!

Zur heutigen Serie seien wieder einige Hinweise gestattet. 137 versucht, mit Variantenvielfalt zu punkten, doch die Meinungen dazu werden möglicherweise geteilt sein. 138 ist eine der doch relativ seltenen Miniaturen mit freischwebender schwarzer Dame, die zugleich ein „*schwarzer Siegfried*“ ist (1.Txf7? patt!). Über 139 lobende Worte zu verlieren verbietet die schon fast sprichwörtliche Bescheidenheit der Herren Verfasser. Zu 140 teilt der Autor mit: „*Ein eigener Mehrzüger; er hat als einer der Schweizer Beiträge am 7. WCCT teilgenommen, fand aber bei den Richtern keine Gnade. Vielleicht findet er diese bei den Lösern des PROBLEM-FORUMs?*“ Dessen ist sich MZ ganz sicher. 141 teilt übrigens ein ganz ähnliches Schicksal, denn „*die Aufgabe war beim Hans-Peter-Rehm-Turnier durchgefallen – war aber auch ein qualitativ hochwertiges Turnier!*“ (Autor). 142 schließlich dürfte trotz der zehn Züge keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten. MZ hofft, mit diesen Hinweisen Ihren Appetit auf Mehrzüger angeregt zu haben – wohl bekomm's!

137

Petrasin Petrasinovic
SB-Belgrad

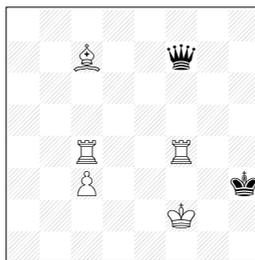


4# (5+5)

Urdrucke

138

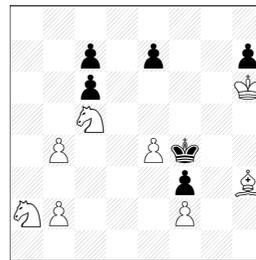
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



5# (5+2)

139

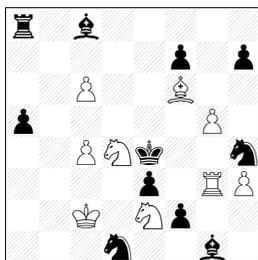
Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz



7# (8+6)

140

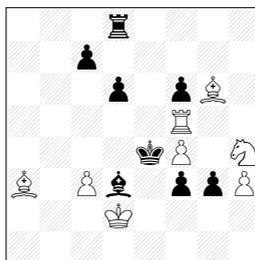
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



7# (9+11)

141

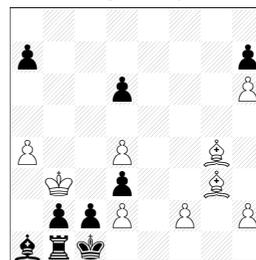
Dr. Frank Reinhold
D-Ottendorf-Okrilla



8# (8+8)

Günther Jahn & Wilfried Seehofer

D-Wangen/Lütjensee



10# (9+9)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 19/2004

122 (P. Heyl)

war zum Auftakt „*ein Meredith mit gutem Schlüssel und einem unterhaltsamen Lösungsablauf, bei dem die bei diesem Autor fast schon obligatorische Rochade eine Hauptrolle spielt*“ (J. Bischoff): **1.a6!** droht 2.Ta1 Kxa2 3.T1b4 Ka3 4.Ta5#, 2.—Ka4 3.T1b4+ Ka3 4.Ta5#, 1.—Ka4 2.Tb4+ Ka5 3.a4 nebst 4.Tb5#, 1.—d3 2.Tb4 d2+ 3.Kd1 nebst 4.Sb5#, 1.—dxc3 2.0-0-0 Kxa2 3.Kc2 Ka3 4.Ta1# (4 Punkte). Bemerkenswert die zweifache Rückkehr der weißen Türme im Mattzug.

123 (Prof. Dr. J. Kupper)

erwies sich als „*ein logisches Problem, das durch seinen farnosen Opferschlüssel und interessante Lenkungen überzeugt*“ (J. Bischoff): Die sofortige Ausführung des Hauptplans scheitert aus zwei Gründen – 1.e5+? Sxe5 2.Se4+ Lxe4! Und 1.—Lxe5 2.Se4+ Kxe6+ !. Es sind daher zwei Vorpläne erforderlich : **1.Da2 !** Lxa2 lenkt den schwarzen Läufer b1 ab, 2.c7 Sxc7 verstellt die Diagonale e5-b8, und erst jetzt 3.35+ Sxe5 4.Se4+ Kxe6 5.Sdc5#, 3.—Lxe5 4.Se4+ Kxe6 5.Sg8#, jeweils Mustermatt (4 Punkte).

124 (R. Krätschmer)

ist nach J. Bischoff „*eine sehenswerte Version des Berlin-Themas, wobei ein Modellmatt eine willkommene Zugabe darstellt*“. Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1.Td4? scheitert an 1.—Te8+ 2.Kf7? Te7#, aber auch 2.Txe8 Txe8+ 3.Kf7 Te7+. Von einem „*Berlin-Thema*“ ist deshalb wenig zu sehen, zumal bei einem waschechten Berlin-Thema die sofortige Ausführung des Hauptplans am sofortigen Matt des weißen Königs scheitert. Jedenfalls führen diese Erkenntnisse zum Vorplan **1.Th7!** Lf8, denn jetzt findet der weiße König nach 2.Td4 Te8+ 3.Kf7 Te7+ das Schlupfloch g8 – 4.Kg8 fxe5 5.Tg4+ hxg4 6.Se4#, 5.—Kf6 6.Tg6# (4 Punkte). Hier irrten allerdings J. Bischoff und ebenso MZ, denn von einem Muster- oder Modellmatt ist weit und breit nichts zu sehen... .

125 (S. Borchardt)

zeigt eine an sich banale Mattführung: **1.Lf1!** Kh7 2.g6+ Kxg6 (2.—Kg8 3.Tf5 b6 4.g5 nebst 5.Txf8#) 3.Ld3 Kf6 4.Tf5+ Kg6 5.Kc7 b6 (5.—Kh7 6.Th5+ Kg8 7.Lg6 b6 8.Lf7#) 6.Tc5+ Kf6 7.g5+ Kxe6 8.Lc4# (4 Punkte). „*Doch lobenswert ist vor allem die wirklich gemeine Verführung 1.Lg2?*“ (J. Bischoff), die erst im 8. Zuge an der Verstellung des weißen Turms auf der 5. Reihe scheitert.

126 (F. Uhlig)

Das erwartete Tempoduell zwischen Läufer und Springer **1.Sf5!** Lf8 2.Se3 Ld6 3.Sd5 Le5 findet einen unerwarteten Abschluss: 4.Kh7! Kf8 5.Sxe5 Ke8 6.Sc6 Kf8 7.Kg6 Ke8 8.Sf6+ Kf8 9.e7 mit Idealmatt, 7.—Kg8 8.e7 Kh8 9.e8D# (4 Punkte). „*Ein tolles Duell!*“ (M. Macht).

127 (M. Degenkolbe)

war zum Abschluss „*eine Miniatur mit für Geübte kinderleichter Lösung, aber auch mit reichhaltigem Inhalt*“ (J. Bischoff): In der Ausgangsstellung gibt es das Satzmatt 1.—Kxa2? 2.Ta8# - aber 1.—bxa2!, deshalb **1.Ta8!** bxa2 2.Txa2+ Kxa2. Nach 3.Kc2 Ka1 folgt der Exzelsiormarsch des g-Bauern – 4.g4 Ka2 5.g5 Ka1 6.g6 Ka2 7.g7 Ka1 – und nunmehr die Unterverwandlung 8.g8T, das „*Phönix-Thema*“, wie Phönix aus der Asche kommt der geopfert weiße Turm wieder zum Vorschein 8.—Ka2 9.Ta8# (4 Punkte). Immerhin bemerkenswert, dass Schlüsselzug und Mattzug völlig identisch sind.

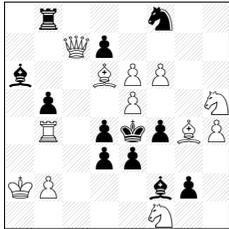
Fazit: „*Ein Knüller war zwar nicht dabei, doch gab's ein buntes Allerlei!*“ (J. Bischoff).

Zu früheren Aufgaben

Dr. Hermann Weißbauer

PF/März 2002/Nr.61

4. ehr. Erwähnung
(Neufassung)



4# (12+12)

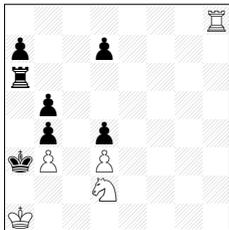
61 (Dr. H. Weißbauer)

Der Autor schreibt: „Mein Vierzüger Nr.61 im PF/ 2002 erhielt vom Preisrichter Dr. Frank Rheinhold eine 4.ehr. Erwähnung, wobei er mit meiner Konstruktion nicht ganz zufrieden war. Ich habe deshalb das Stück verbessert und möchte bitten, auf diese Neufassung hinzuweisen. Satz, Probspiele und Lösungszug bleiben unverändert – Satzspiele: 1.—Kd5 2.Dc5+ Ke4 3.Dxd4/Txd4#, 1.—d2 2.Dc2+ Kd5 3.Sf4#; Probespiele: 1.Dc3? Se6!, 1.Dc5? e2!. Neu ist die Drohung **1.f7!** f3 2.Sf6+ Kf4 3.Txd4#, 1.—Sh7 2.Dc3 e2 3.Dxd3+! Kxd3 4.Lf5#, 1.—Lxh4 2.Dc5 Se6 3.Dd5+! Kxd5 4.Lf3#. Das Nebenspiel 1.—Se6 entfällt.“

Prof. Dr. Josef Kupper & Günther Weeth

PF/Juni 2003/Nr.93

(Neufassung)



9# (5+7)

93 (G. Weeth)

Preisrichter Prof. Dr. Josef Kupper hat dem Autor nebenstehende ökonomischere Neufassung vorgeschlagen. Günther Weeth schreibt dazu: „Die Neufassung meiner Nr.93 durch Herrn Prof. Dr. Kupper finde ich ganz hervorragend. Besonders erfreulich ist neben der Einsparung von so viel totem Holz, welches bei dem Schlüsselzug im Original leider notwendig war, die Tatsache, dass es gelungen ist, nicht nur das Probespiel 1.Th1? zu erhalten, sondern auch mit einem versteckten 2.Zug (vorsorgliche Deckung von Feld c2) für eine Kompensation dafür zu sorgen, dass jetzt der Schlüsselzug naheliegender ist. Ich habe Herrn Prof. Dr. Kupper meine freudige Zustimmung zu einer Neuauflage der Aufgabe in der von ihm verbesserten Fassung mitgeteilt!“

Neue Lösung: 1.Ta8! d5 (1.--d6? 2.Tc8!) 2.Kb1! Ta4 3.Tc8 a5 4.Sf3 Kxb3 5.Sd4+ Ka3 6.Sxb5+ Kb3 7.Sd4+ Ka3 8.Tb8 b3 9.Txb3#

Wir trauern um unsere Schachfreunde

Friedrich Chlubna

15. April 1946 - 6. Januar 2005

Dr. Rolf Trautner

7. August 1939 - 8. Januar 2005



Sie leben in unserer Erinnerung weiter

Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Das Interesse an R11 gibt uns den Mut, „heute wieder einmal ein etwas anspruchsvolleres Stück nach den relativ einfachen Aufgaben“ (so meint zumindest Günther Weeth) zu bringen. Er gibt sogar noch einen Hinweis dazu: „Um den wenigen Retro-Lösern im PROBLEM-FORUM einen Einstieg in die Lösung zu geben, könnten Sie ruhig darauf verweisen, dass drohendes Retropatt der zentrale Gedanke dieser Aufgabe ist. Keine Partei kann in Lösungen und Verführungen Steine entschlagen, um dadurch das Retropatt zu vermeiden!“

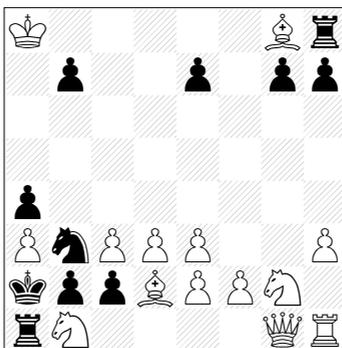
MZ hofft, dass diese Hinweise hilfreich sind und wünscht viel Erfolg bei der Vermeidung des Retropatts, denn damit können Sie zehn Punkte fürs Dauerkonto verdienen!

R 13

**Werner Keym &
Günther Weeth**

D-Meisenheim /Stuttgart

Urdruck



Matt vor 3 Zügen! (14+11)

Zwei Lösungen!

Erklärung:

Weiß nimmt 3, Schwarz nimmt 2 Züge zurück, wobei er sich verteidigt, Weiß beginnt, danach Matt in 1 Zug, also Verteidigungsrückzügler Proca (= jede Partei, die am Retrozug ist, entscheidet selbst darüber, ob und wenn ja, wie legal entschlagen wird)

R11 (G. Weeth)

War zwar „für Retro-Ungewohnte kein Spaziergang“ (J. Bischoff), doch die entscheidende Frage „Röchelt Weiß noch?“ wurde immerhin von J. Bischoff, Dr. K. Holze und M. Macht richtig beantwortet und auch die korrekte Begründung mitgeliefert, so von J. Bischoff: „Die Rochade ist illegal, daher kein Matt in einem Zug! 1. Wenn der Turm h1 auf freiem Feld geschlagen worden wäre, müsste der weiße König gezogen haben (0-0-0 nicht mehr möglich). 2. Der weiße Läufer f1 und der weiße Turm h1 sind von gegnerischen Figuren (nicht Bauern) geschlagen worden. 3. Die beiden weißen Springer sind von Bauern g6 und h5 geschlagen worden (2 Schlagfälle). 4. Der schwarze Läufer b4 muss – um den weißen Läufer nach a5 durchzulassen – das Feld a1 betreten haben!! Der weiße Turm a1 muss sich daher bewegt haben! 5. Die Rückabwicklung muss beginnen mit wD nach d1, b6xa5, Ta1 nimmt einen Zug zurück, Lb4 nach a1!!, wLa5 nach c1, sL nach a3, b2xc3 usw.“ (10 Punkte).

Vor hundert Jahren ...

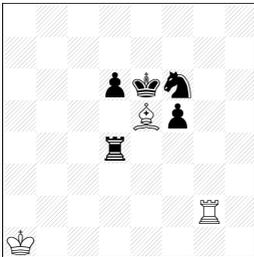
Ein Kalenderblatt von Manfred Zucker, Chemnitz

Vor hundert Jahren, am 19. April 1905, wurde **Dr. John Niemann** geboren. Er studierte Chemie und lebte bis Mitte der dreißiger Jahre in Frankfurt/Main. Danach siedelte er aus beruflichen Gründen nach Darmstadt über, wo er in einem bedeutenden Pharmawerk tätig war. Dort war er auch der Miterfinder eines Insektenvernichtungsmittels. Das Schachspiel erlernte er als Sechzehnjähriger, 1929 erschien seine erste Schachaufgabe – ein Hilfsmatt. Insgesamt hat er über 500 Aufgaben komponiert, fast ausschließlich Hilfsmatts. 1947 begann er, eine Hilfsmatt-Sammlung aufzubauen, die bis zu seinem Lebensende rund 65000 Aufgaben umfasste. Als profunder Kenner des Hilfsmatts veröffentlichte er in der Fachpresse zahlreiche Artikel. Weitreichende Bedeutung erlangten seine Publikationen „*Echo im Hilfsmatt*“ (Klinkum, 1950) und „*Wenigsteiner im Hilfsmatt*“ (Wegberg, 1977). Dr. Niemann war seit 1970 viele Jahre als 2. Vorsitzender der „*Schwalbe – deutsche Vereinigung für Problemschach*“ tätig. Mehrere Jahre vertrat er Deutschland in der FIDE-Problemmmission und arbeitete aktiv in Subkommissionen mit. 1958 wurde er zum „*Internationalen Preisrichter der FIDE*“ ernannt, 1986 erhielt er den Ehrentitel „*Honorary Master of Problem Chess*“ verliehen. Dr. John Niemann verstarb am 22. Juli 1990 in Dortmund im Alter von 85 Jahren. Nr.I aus der Anfangsperiode seines problemschachlichen Schaffens fand bereits Aufnahme im FIDE Album (Satzspiel: 1.—Lh2 2.d5 Tg3 3.Ke5 Te3#, Lösung: **1.Sd5!** Lh8 2.Tf4 Tg7 3.Ke5 Te7#).

I. Dr. John Niemann

Die Schwalbe, 1930

FIDE-Album 1914-1944/III

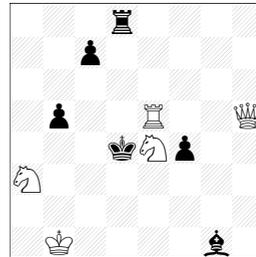


Hilfsmatt in 3 Zügen (3+5)

II. Karl Junker

Westfalen-Sachsen, 1958

1. Platz



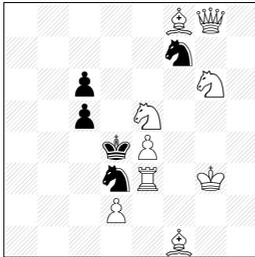
Matt in 3 Zügen (5+6)

Vor hundert Jahren, am 21. April 1905, wurde **Karl Junker** geboren. Von 1927 bis 1934 war er als Journalist, später als langjähriger Rektor der Volkshochschule Neuenrade tätig. In seiner Freizeit erforschte er Heimatgeschichte, begleitete er als Chronist und Feuilletonist das Lokalgeschehen, sammelte Brauchtümlisches und Naturkundliches. Er war ein starker Partyspieler, doch sein Hauptinteresse galt dem Problemschach. 1923 erschien sein Erstling und schon bald entwickelte er seinen eigenen Kompositionsstil, der böhmische und strategische Elemente miteinander verband. Er redigierte Problemrubriken, war für kurze Zeit (1959) Schriftleiter der „*Schwalbe*“, bearbeitete später die Studien-Abteilung und die Serie „*Aus neuen Turnieren*“. 1962 besorgte er zusammen mit Rudolf Teschner die Neubearbeitung des Tarrasch-Lehrbuches. Zweimal stellte er eine Auswahl seiner Schachkompositionen in Buchform vor: „*Ausgewählte Schachaufgaben*“ (Altena, 1971) und „*Ausgewählte Schachaufgaben – 2. Auflage*“ (Wegberg, 1978). Karl Junker verstarb am 13. Januar 1995, wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag. Nr.II: 1.Te7? f3!, deshalb besser **1.Te6!** droht 2.Dd1+ Ke3 3.Sc2#, 1.—f3 2.Dg5 Le3 3.Dxd8 mit Mustermatt, 1.—Ke3 2.Sc2+ Kd3 3.Dxb5 mit Mustermatt.

Vor hundert Jahren, am 11. Mai 1905, wurde in Würzburg **Johann Bernhard Michael Schneider** geboren. Er war ein starker Partierspieler, mehrmals Unterfränkischer Meister und Stadtmeister von Würzburg und Schweinfurt. 1922 erschien sein erstes Schachproblem, in über sechzig Jahren schuf er knapp 1000 Schachprobleme, die fast 300 Auszeichnungen errangen. 1965 wurde er FIDE-Preisrichter, 1979 „*Internationaler Meister der FIDE*“. In Fachzeitschriften veröffentlichte er zahlreiche theoretische Aufsätze und schrieb auch „*Unterfränkens-Problemgeschichte 1882-1970*“ (Schweinfurt, 1970). 1978 veröffentlichte er „*Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben*“ (Schweinfurt, 1978). Michael Schneider verstarb am 23. Dezember 1984 in Schweinfurt im Alter von 79 Jahren. Nr.III wurde als eine „Patentfassung“ bezeichnet: **1.Sf4!** (Zugzwang) S3xe5 2.Se6# (nicht 2.Se2? Kc4!), 1.—S7xe5 2.Se2# (nicht 2.Se6+? Kc4 !), 1.—Kxe5 2.Dg7#, Dualvermeidung in den beiden Themavarianten – die Mattzüge können wegen schädlicher Linien Sperren nicht vertauscht werden.

III. Michael Schneider

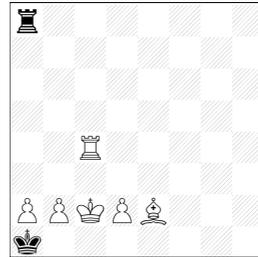
Die Schwalbe, 1963
Thematurnier, 1. Preis



Matt in 2 Zügen (9+5)

IV. Dr. Karl Fabel

Deutsche Schachzeitung, 1963
1. ehr. Erwähnung



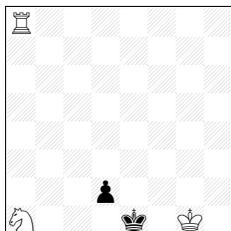
Matt in 6 Zügen (6+2)

Vor hundert Jahren, am 20. Oktober 1905, wurde **Dr. Karl Fabel** geboren. Er studierte Jura und wirkte als Richter im Patentwesen. Zuletzt war er als Senatspräsident am Deutschen Patentamt in München tätig. Neben seiner beruflichen Karriere widmete er zeit seines Lebens den größten Teil seiner Freizeit dem Problemschach und schuf rund 1250 Aufgaben aller Gattungen. Dabei entwickelte er auch eine spezielle Vorliebe für retroanalytische und schachmathematische Aufgaben sowie für Probleme mit ungewöhnlich hohen Zügezahlen. Er schrieb zahlreiche Bücher, die zum großen Teil zu Standardwerken wurden: 1943 gemeinsam mit Dr. Franz Palatz und Dr. Wilhelm Maßmann „*Kleinkunst*“ (bei einer Neuauflage 1963 kam als vierter Autor noch Dr. Werner Speckmann hinzu), 1947 „*Am Rande des Schachbretts*“, 1950 „*Einiges über Schachaufgaben*“, 1955 „*Rund um das Schachbrett*“, 1960 „*Kurioses Schach*“, 1966 gemeinsam mit Eero Bonsdorff und Olavi Riihimaa „*Schach und Zahl*“, 1996 zusammen mit C. E. Kemp „*Schach ohne Grenzen*“. 1964 wurde er zum FIDE-Preisrichter ernannt, 1967 erhielt er den Titel eines Internationalen Meisters der FIDE. Dr. Karl Fabel verstarb am 3. März 1975 in Pischertshofen bei München. Nr.IV: 1.Tg4? Tc8+ 2.Lc4 Tg8!, **1.Tf4!** Tc8+ 2.Lc4 Tf8 3.Te4 Te8 4.Le6 Tc8+ 5.Lxc8 Kxa2 6.Ta4# - an dieser Letztform arbeitete Dr. Karl Fabel mehrere Jahre lang.

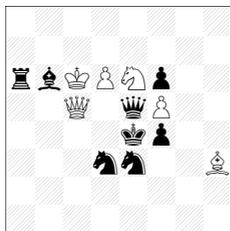
Hilfsmatt - Abteilung**Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen****e-mail: fpa.levinho@web.de****Preisrichter 2005: Toma Garai, USA-Van Nuys**

Hallo liebe Löser! Das Problem-Forum geht ins sechste Jahr und eine Ende ist nicht abzusehen. Ich werde auch weiterhin versuchen, Ihnen jedes Mal eine schmackhafte und abwechslungsreiche Serie zu präsentieren. Bedanken möchte ich mich bei Toma Garai, der sich für das Preisrichteramt 2005 zur Verfügung gestellt hat. Heute gibt es 16 Urdrucke, die ihm und auch Ihnen hoffentlich gefallen werden. Zum ersten Mal im Forum vertreten sind mein Freund Markus, der in seinen Unterlagen noch einige unveröffentlichte Hilfsmatts fand, Steven, der Verwandte in Ludwigshafen hatte und Wilfried, der neue Redakteur von Schach-Aktiv, recht herzlich willkommen.

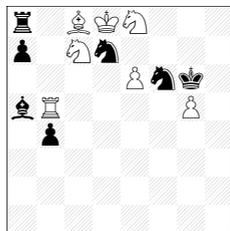
Hier nun einige Stichworte zu den Aufgaben: 250 Unterverwandlung, 251 Umnov, 252 Blockwechsel, 253 Fesselungen, 254 Zweizügerthema im Hilfsmatt, 255 Rückkehren (herzlichen Dank für die Widmung), 256 Opfer, 257 Aristokrat, 258 sympathische Miniatur, 259 antikritische Züge, 260 Echo, 261 Opfer, 262 schwierige zweite Lösung, 263 Unterverwandlungen, 264 Allumwandlung, 265 Unterverwandlungen. Viel Spaß beim Lösen!

Urdrucke**250****Albert Grigorjan**
ARM-Eriwan

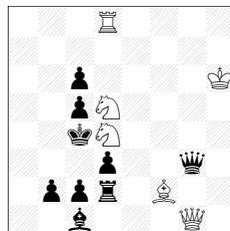
H#2* (3+2)

251**Ion Murarasu**
RO-Tiglina

H#2 2.1... (6+8)

252**Manfred Ernst**
D-Holzwickede

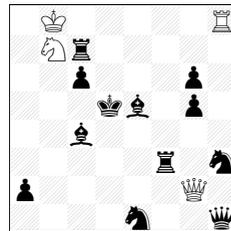
H#2 2.1... (7+7)

253**Markus Manhart**
D-Mannheim

H#2 2.1... (6+9)

254**Sven Trommler &**
Franz Pachl

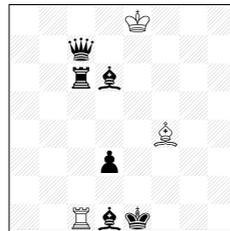
D-Rehefeld/Ludwigshafen



H#2 b) Sb7>b5 (4+12)

255**Abdelaziz Onkoud**
F-Stains

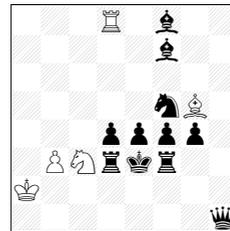
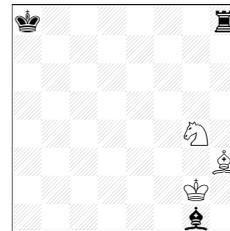
Franz Pachl gewidmet



H#2,5 0.2.1... (3+6)

256**Mikola Kolesnik &**
Roman Salokotzki

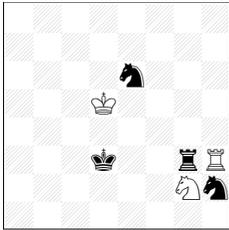
UA-selo Gruske/Samir

H#2,5 (5+11)
b) Bg4>f5; c)b) +Tf3>c4**257****Peter Heyl**
D-Eisenach

H#3 b) Ka8<>Th8 (3+3)

258

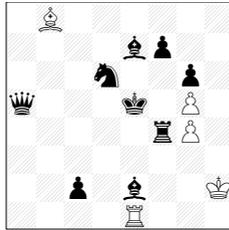
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 3.1.1.. (3+4)

259

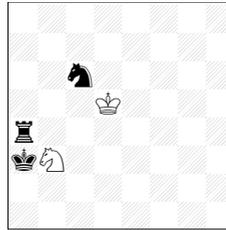
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 2.1.1.. (5+9)

260

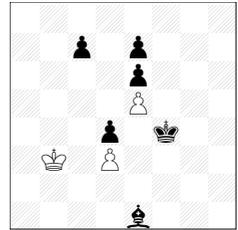
Steven B. Dowd
USA-Birmingham



H#4 2.1.1.. (2+3)

261

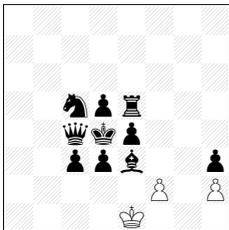
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#5 2.1.1.. (3+6)

262

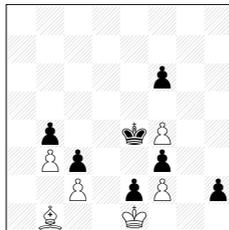
Wilfried Seehofer
D-Lütjensee



H#5 2.1.1.. (3+10)

263

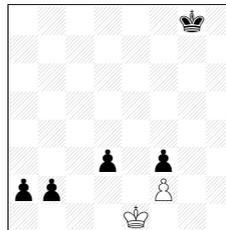
Milimir Babic
SER-Beograd



H#7 (6+7)

264

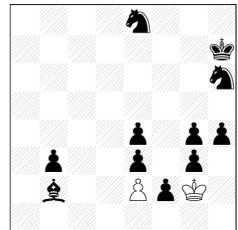
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#8 (2+5)

265

Wilfried König
D-Chemnitz



H#8 (2+11)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 19/2004

Es kommentierten:

Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Chris Feather (CF), Helmut Zajic (HZ).

210 (H. Zajic)

1.Td4 (Td5?) Dh8 (Dh5?) 2.Td5 Dc3#; 1.Td5 (Td4?) Dh5 (Dh8?) 2.Td4 Db5#. Antizielelement Linienverstellung, Dualvermeidung wegen schwarzer Zugnot (Autor). Hübscher Fund und sympathische Miniatur lauten die Kommentare von Manfred Macht und Jürgen Bischoff, aber Chris Feather weist darauf hin, dass dieses Tempospiel eines schwarzen Turms schon im Jahre 1976 von Norman Macleod zyklisch erweitert wurde (s. **Diagr.1**) und eine zweiphasige Form daher leider heutzutage kaum noch sinnvoll ist.

211 (H. Böttger)

1.Lxd7 Kf7 2.Ke5 Sc4#; 1.Lxe3 e5+ 2.Kd5 Sb6#. Toller Zilahi mit zweimaligem Mustermatt (MM). Sehr ökonomischer Zilahi (HZ). Ein Zilahi ohne große Ambitionen, aber doch mit hübschen Mattbildern (JB). Zilahi mit anfangs zweimal gedeckten Mattfeldern und zweckreinen ersten Zügen. Leicht aber ansprechend (CF).

212 (A. Onkoud)

1.Lf5 Lg7 2.Kd5 Lg8#; 1.Lg5 Lg8+ 2.Ke5 Lg7#. Helmut Zajic und Manfred Macht finden diese Fesselungsmatts nach wZugvertauschung hübsch, aber Chris Feather hat festgestellt, dass es das leider schon vielfach gibt, sogar mit 7 Steinen und gegenseitiger Verstellung durch die gefesselten Figuren (s. **Diagr.2**).

213 (M. Ernst)

1.axb1=T Sc7 2.Tb3 Se5#; 1.Lxf3 Lc2 2.Ld5 Sd6#; 1.Lxe8 Se1 2.Lb5 Lxa2#. Schlichter aber schöner zyklischer Zilahi – gut und ökonomisch konstruiert (CF). Hervorragend dargestellter zyklischer Zilahi (HZ). Ein feiner zyklischer Zilahi mit Modellmatts. Gut ist auch, dass die schwarzen Steine jeweils zweimal ziehen (JB).

214 (M. Parinello)

1.Td3 Kxc4 2.Kg5 Ld8#; 1.La3 Kxa4 2.Ke5 Ld4#. Ein Stück mit reichhaltigem Inhalt. Die Linienverstellungen in den Schlüsselzügen, um dem weißen König Versteckmöglichkeiten einzuräumen, ergänzen sich vorteilhaft mit den schwarzen Selbstfesselungen im zweiten Zug. Zusätzlich beinhalten die schwarzen Königszüge noch Dualvermeidungen. Insgesamt ein rundum gelungenes Werk (JB). Ein für diesen Verfasser typisches strategisches Verfahren, das den wK in der Hauptrolle zeigt. Nur schade um das (anscheinend unvermeidliche) Schlagen auf a4 (CF). Der wBe3 verrät die beiden eindrucksvoll herbeigeführten Fesselungsmatts (HZ).

215 (L. Larsen)

a) 1.Dd5 Lf4+ 2.Ke6 exf5#; b) 1.Dc5 Lb4 2.Kd6 e5#. Schwarze Selbstfesselungen in schöner Analogie (MM). Feine Fesselungsmatts durch einen wBauern (HZ). Die schwarzen Voraus-Selbstfesselungen mit gleichzeitiger Verstellung des Tb5 sind auf gelungene Art und Weise kombiniert mit den weißen Entfesselungszügen durch den Ld2 (JB). Technisch unbefriedigend. Die Fesselung auf der 4ten Reihe ist keineswegs gerechtfertigt (z.B. Ka1 Tf8 Lb3 d2 Be4 – Ke5 Dd6 La5 Bb4 c6 d7 e7 f5 g4 g5 – nur eine Skizze, aber C+). Solche Wiesel-Aufgaben gefallen mir gar nicht (CF).

216 (K. Velihanov)

Satz: 1.- 0-0 2.Lxf3 Txf3#; 1.Kg2 Lh5 2.Kxf3 0-0#. Diese Art Probleme, wobei es nur eine einzige (hier freilich schöne!) Lösung gibt – samt einem groben, unthematischen, bloß löserverwirrenden Satzspiel, gehört jetzt der Vergangenheit an (CF). Dass die Darstellung von Rochade in Satz und Spiel nicht leicht ist, zeigt der große Aufwand (HZ). Tolle Verbindung von Satz und Lösung mit wRochade (MM).

217 (A. Pankratiew)

a) 1.Tg8 Ta1 2.bxa1=L Sf4 3.Lg7Sg6#; b) 1.Tb7 Sc1 2.bxc1=T Te1 3.Tc7 Te8#. Das gefiel allen Lösern. Jürgen Bischoff findet diesen Zilahi ganz nett und es stört ihn nicht, dass in jeder Lösung ein schwarzer Springer untätig ist und Helmut Zajic bewundert die unerschöpfliche Phantasie der Komponisten bei Zilahi-Darstellungen. Während Chris Feather die „amüsante“ Aufgabe sehr leicht fand, weil der wS so weit vom sK entfernt ist, hat Manfred Macht für diesen Super-Zilahi mit zwei schwarzen Unterverwandlungen sehr lange gebraucht.

218 (B. Kölske)

1.Tgf6 Te4+ 2.Kxd5 Td4+ 3.Ke5 Td5#; 1.Tg3 Le4 2.Ke3 Ld3+ 3.Kf3 Le2#. Mit seiner Premiere im Problem-Forum konnte der Autor die Löser für sich gewinnen. Diese Aufgabe war eine von mehreren, die er mir zur kritischen Beurteilung vorlegte und die ich ihm für das Problem-Forum abluhste. Hier nun die durchweg positiven Kommentare: Vorzeitiges Abfeuern der Batterien, originell (ZH)! Neckisches Tänzchen mit wT und wL sowie gegenseitige Verstellung um dem sK Beine zu machen (MM). Hübsch (trotz des wB!), aber da die ersten Züge (nein, nicht Schlüssel, die gibt es im Hilfsmatt nicht) zum größten Teil zur Zierde sind, wäre es nicht besser, die Aufgabe mit wKe7, -Tg6 +sBg3 als H#2½ umzugestalten? Geschmackssache (CF).

219 (P. Wiereyn)

a) 1.Da2 Lg8 2.Df7 Sd3+ 3.Kd5 Lxf7#; 1.Dd1 La2 2.Db3+ Sd3+ 3.Kd5 Lb3#; b) 1.Df1 Lh1 2.Dg2 d4+ 3.Kd5 Lxg2#; 1.Dh1 La8 2.Db7 d4+ 3.Kd5 Lxb7#. Stark: schwarz-weiße kritische Verstellung,

weiß-schwarze Bahnung (MM). Erstaunlich sparsame doppelte Darstellung des Maslar-Themas (HZ). Voll des Lobes ist Jürgen Bischoff: Ein vorzügliches Problem, das meines Erachtens große Aussichten hat, im Preisbericht zu erscheinen. Hier wird nicht nur das Maslar-Thema dargestellt, sondern die ersten vier Läuferzüge bilden ein großes Kreuz, und nach den Mattzügen bleibt ein kleineres Läuferkreuz übrig. Auch die Art der Zwillingbildung ist lobenswert. In die andere Richtung geht der Kommentar von Chris Feather: Zugwiederholung ist mir ein Gräuel! Und die Idee ist so wohlbekannt... Bedanke mich. Die Zugwiederholungen sind sicher eine Schwäche, das mag ich auch nicht.

220 (M. Kolesnik & R. Salokotzki)

a) 1.Ta5 Sxa2 2.Ka6 c4 3.Lb7 Sb4#; b) 1.Df4 Lxg1 2.Ke5 c3 3.Le6 Ld4#. Entfesselung, Rückkehr im Mattzug, herrliche Analogie (MM). Ein respektables Werk mit Differenzierung von Bauernzügen und Switchbacks der weißen Leichtfiguren nach jeweiliger Beseitigung ihrer schwarzen Pendants (JB). Solide Arbeit, streng thematisch – aber mit verräterischer Zwillingbildung, die das Lösen erheblich erleichtert (CF).

221 (S. Borchardt)

links: 1.Kc5 Sxa3 2.Kb4 Ka2 3.c5 Sd5#; rechts: 1.Lh6 Se2 2.Kh5 Kg3 3.Sg5 Sf4#; 1.Sh5 Kf2 2.Sf6 Kg2 3.Sg4 Sf5#. Sehr hübsche Widmungsaufgabe (MM). Buchstabenprobleme sind oft blutarm und nichtssagend. Dieses hier zeichnet sich jedoch durch gute schwarz-weiße Koordination aus (JB).

222 (Z. Laborczi)

a) 1.Ld7 exd7 2.Txg6 d8=D 3.Tg4 Dd3#; b) 1.Th7 gxh7 2.Lxb6 h8=D 3.Lg1 Dxx4#; c) 1.Lxe6 bxa7 2.Lf5 a8=D 3.Lb1 Dxa3#. Ein interessanter Zyklus mit Wegschlagen von schwarzen Offizieren und von weißen Bauern sowie anschließenden Selbstblocks (JB). Gewiss nicht der erste zyklische Zilahi mit 3 D-Umwandlungen im H#3. Das gegenseitige Schlagen der thematischen schwarzen und weißen Steine ist aber besonders interessant und gut erdacht (CF). Schade, dass in c) das sOpfer passiv ist, aber hier die perfekte Harmonie zu verlangen, ist wohl vermessen (HZ).

223 (M. Grushko)

1.- Lg3 2.Sb7 Lb8 3.Kc6 Kc4 4.Lb6 Se5#; 1.- Le1 2.Sb5 Ke4 3.Kc4 La5 4.Lc5 Sd2#. Manfred Macht lobt bei diesem um 90° gedrehten Echo die tolle Konstruktion und auch Jürgen Bischoff spart nicht mit Lob: Eine perfekte aristokratische Miniatur mit langen antikritischen Zügen des weißen Läufers und einem Chamäleonecho mit Idealmatts. Chris Feather hingegen findet dieses Stück ausgesprochen langweilig und fragt, wo denn die Strategie geblieben ist. Die ist bei dieser Mattbildbasterei tatsächlich auf der Strecke geblieben.

224 (C. Jonsson)

a) 1.La3 Sh1 2.Le7 fxe7 3.gxh1=L e8=D 4.Lb7 Da4#; b) 1.Lh6 Sf1 2.Lg7 fxg7 3.gxf1=L g8=D 4.Lb5 Da8#. Ein ausgesprochen löserfreundliches Stück, das sich bereits beim ersten Hinsehen erschließt (JB). Interessante Verknüpfung von ähnlicher weißer und schwarzer Opfer- und Umwandlungs-Strategie in einer luftigen Stellung (CF). Schwarzer Phoenix mit Feldfarbwechsel. S und W opfern ihre Figuren für Umwandlungen in luftiger Stellung. Stark (MM).

225 (P. Heyl)

a) 1.Lxb2 Lxb2 2.0-0 0-0-0 3.Kh8 Th1 4.Tg8 Txh6#; b) 1.Lc3 dxc3 2.f3 Lg5 3.Tf8 Td1 4.Tf7 Td8#. Wer zählt die Werke mit Rochaden, die Peter Heyl geschaffen hat? Doch das geht lustig immer weiter, er ist ein echter „Nimmersatt“ (JB).

226 (I. Murarasu)

1.Kg1 Sxb4 2.Kf2 Sa6 3.Df1+ Kxc2 4.e2 Sxc5 5.Ke1 Sd3#; 1.Tg1+ Sc1 2.Th2+ Ka1 3.Sc2+ Ka2 4.Se1+ Se2 5.Sg2 Sg3#. Ein begeisterndes Stück mit zahlreichen Pointen und Finessen (JB). Schwierig, ich sehe keine spezifische vereinheitlichende Idee (CF). Toll, vor allem die Eckmatt-Variante (MM).

227 (H. Bernleitner & H. Zajic)

a) 1.Da8 Kf2 **2.De4 dxe4** 3.d3 Kg3 **4.Kd4** Kf4 5.c4 Se6#; b) 1.Se4 Kd1 2.b2 Kc2 **3.Dc4+ dxc4** **4.d3+** Kb3 **5.Kd4** Sf3#. Doppelwendung (nur ein thematisches Bauernpaar d4/d3) des Helsinki-Manövers, die thematischen Züge sind fett angeführt (Autoren). Hier wird das Helsinki-Thema gleich zweimal in Perfektion präsentiert. Aber weil der Name des Themenerfinders Zajic als Co-Autor über dem Diagramm steht – und nur deshalb! – konnte ich das Problem in weniger als zehn Minuten lösen (JB). Schwerstarbeit, die fürstlich belohnt wurde (MM). Beim WCCC zu Haldiki haben die starken Löser Dr. Nunn und Michael McDowell diese Aufgabe als gemeinsames Übungsstück benutzt. Dazu brauchten sie über eine halbe Stunde, hauptsächlich (wie mir Michael sagte) wegen der verführerischen Idee, Matt auf c4 anzustreben! Also zweifellos eine sehr schwierige, knifflige Aufgabe; in künstlerischer Hinsicht aber ist die Tatsache, dass das Matt zweimal auf d4 erfolgt, ein klarer Minuspunkt (CF).

228 (A. Kiritschenko)

1.Tc7+ c4 2.dxc3 e.p.+ Kb4 3.Sb6 a6 4.0-0-0 bxa7 5.Tdd7 a8=D#. Interessante pseudo-Valadão Aufgabe. Das echte Valadão-Thema erfordert bekanntlich eine Unterverwandlung. Nicht schwierig, denn die Rochade- und e.p.-Schlag-Möglichkeiten lassen sich kaum verbergen. [Übrigens: Man liest ziemlich oft „Valladao“, „Vallodao“ usw., aber die richtige Schreibweise ist tatsächlich „Valadão“, wie ich beim Lesen von Boletim da UBP feststellen konnte] (CF). Eine Darstellung des Valadão-Themas, bei der besonders imponiert, dass die ersten beiden schwarzen Züge mit Schachgeboten erfolgen. Ich habe allerdings noch gelernt, dass zum Thema eine Unterverwandlung gehört. Aber Udo Degener hat mich in „Schach“ Nr. 2/2004 belehrt, dass laut Namensgeber auch eine Damenumwandlung ausreicht (JB).

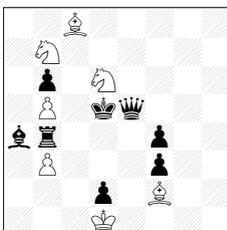
229 (N. Zujev)

1.Ta3 Kg7 2.b3 Lf2 3.Ta4 Kf6 4.Sa3 Ke5 5.Kb4 Kd4 6.Db5 Le1#. Interessantes schwarzes Spiel, während bei Weiß eigentlich nur die Rückkehr des weißen Läufers auf sein Ausgangsfeld bemerkenswert ist (JB). Hübscher Switchback im Mattzug nach langer Königswanderung (MM). Zur endlichen Erfrischung ein kleines Stück mit einer netten wL-Rückkehr. Sehr leicht (CF)!

Fazit: Die Hilfsmatts hatten Witz und Rasse, mit kurzen Worten: gute Klasse (JB)! Wieder eine Superserie mit tollen Aufgaben, hier einen Favoriten zu bestimmen ist unmöglich. So macht das Lösen und Kommentieren großen Spaß (MM). Außer der Nr. 227, die ich schon kannte, habe ich alle Aufgaben gelöst. Mein Favorit ist die 222 (CF).

Diagramm 1/ (210)**Norman Macleod***G. Paros-Gedenkturnier 1976*

4. Preis



H#2 3.1... (7+8)

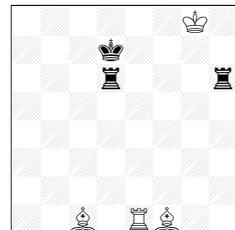
1.Te4 Kxd2 2.Tc4 bxc4#

1.Td4 Sc4 2.Te4 Sxb6#

1.Tc4 Se4 2.Td4 Sc3#

Diagramm 2/ (212)**Mario Figureido***Chess in Australia 1979*

2. ehr. Erw.



H#2 2.1.... (4+3)

1.The6 Lb5+ 2.Ke7 Lg5#

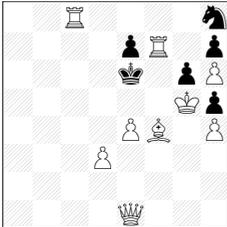
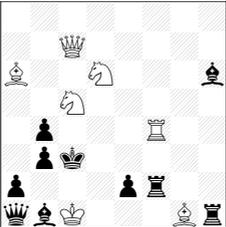
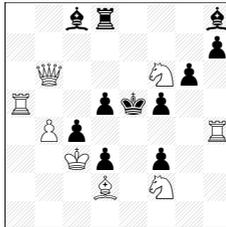
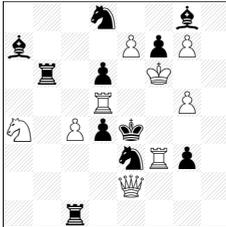
1.Tde6 Lg5 2.Ke8 Lb5#

Selbstmatt - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz****Preisrichter 2005: Frank Müller, D-83122 Samerberg**

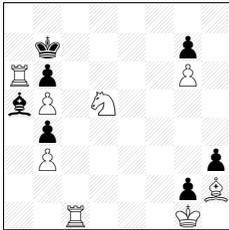
Zunächst darf Ihnen MZ einen kompetenten Preisrichter für den Jahrgang 2005 präsentieren: Frank Müller, erfolgreicher Komponist und profunder Kenner auf dem Gebiet des Selbstmatts, Bearbeiter der Selbstmatt-Abteilung der „Schwalbe“ und Koautor des Standardwerkes „Selbstmatt-Miniaturen, Reflexmatt-Miniaturen“ (Edition feenschach-phénix, 2003). Erst jüngst zum PCCC-Treffen in Kallithea (Griechenland) wurde er zum Internationalen FIDE-Preisrichter für Selbstmatts ernannt. Er darf sich hier schon einmal mit einem Dutzend Selbstmatts näher befassen, wünschen wir ihm dabei viel Freude und Erfolg!

Zu diesem vollen Dutzend sind vielleicht einige Hinweise wieder ganz hilfreich: In 152 gilt es, das Wechselspiel zwischen zwei thematischen Verführungen und der Lösung zu beachten und entsprechend zu würdigen. 153 – diese „formschöne Gemeinschaftsaufgabe arbeitet mit maskierten weißen Linien, ein feines selbstmatt-spezifisches Strategem“ (Daniel Papack). In 154 dreht sich alles um die Diagonale c3-h8. 155 arbeitet mit einem „Zugwechsel“ der besonderen Art. 156 – ein Zweispänner mit unterschiedlichen Lösungsabläufen, am Ende freilich läuft's auf dasselbe hinaus. In 157 kommt es im Lösungsverlauf zu einer überraschenden Zugzwangssituation und zu einem „Finale, in dem die Kraft-Masse-Transformation sehr mitteilend akzentuiert wird“ (Don Camillo). 158 – schachbietende und stille Züge halten sich die Waage. 159 ist nach dem Willen des Autors ein „logischer Selbstmatt-Mehrzüger mit Pendelmanövern und Funktionswechsel“. 160 hat eine originelle Begründung dafür, dass sich die beiden ersten weißen Züge nicht umstellen lassen. 161 – die Pendelei des schwarzen Läufers lässt Weiß die Zeit, um ein Mattbild aufzubauen. 162 – in dem bescheidenen Beitrag des Sachbearbeiters geht es für Weiß darum, ein Tempo für einen antikritischen Zug zu gewinnen. 163 nennt Koautor Kurt Stibbe eine „kleine Gemeinschaftsaufgabe“, womit allerdings lediglich die Steinezahl gemeint sein dürfte, denn es dürfte keineswegs einfach sein, die beiden Mustermatts zusammenzubasteln. MZ wünscht Ihnen dabei viel Geduld und viel Erfolg! Apropos, Selbstmatts sind ja eigentlich Probleme, die keiner braucht. Ergo verdienen Selbstmatt-Komponisten auch nichts, keine Kohle, und deshalb haben sie auch keinen Erfolg bei Frauen. Ja, weshalb werden dann eigentlich so viele Selbstmatts gebaut?

Urdrucke

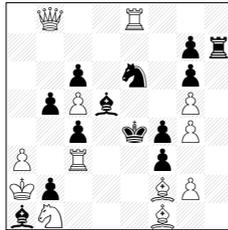
152	153	154	155
Aleksandar Popovski	Daniel Papack & Frank Richter	Leonid Makaronez	Peter Sickinger
MK-Skopje	D-Berlin/Trinwillershagen	IL-Haifa	D-Frohburg
			
S#2	S#2	S#3	S#3
(9+6)	(7+10)	(8+11)	(9+11)
	2 Lösungen		

156
Lutz-Dieter Gruber
D-Apolda



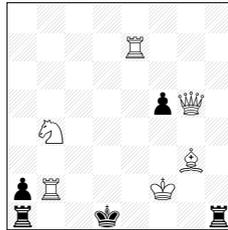
S#5 2 Lösungen (8+7)

157
Camillo Gamnitzer
A-Linz



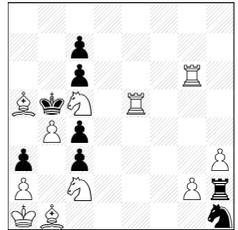
S#5 (12+13)

158
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



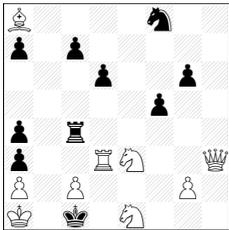
S#6 (6+5)

159
Peter Heyl
D-Eisenach



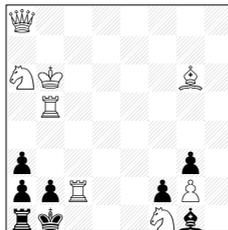
S#7 (11+8)

160
Aleksandr Ashusin
RUS-Twer



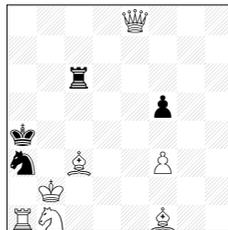
S#7 (9+10)

161
Manfred Ernst
D-Holzwickede



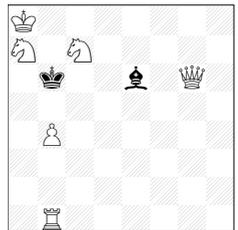
S#8 (8+8)

162
Manfred Zucker
D-Chemnitz



S#9 (7+4)

163
Horst Böttger &
Kurt Stübbe
D-Zwönitz/Wolfen



S#10 (6+2)

b) Schwarzer Se6

Lösungsbesprechungen-Selbstmatt-Abteilung 19/2004

128 (L. Szwedowski)

war zum Auftakt „ein moderner Selbstmatt-Zweier, bei dem die Verführung 1.f3? unbedingt berücksichtigt werden muss“ (J. Bischoff). Will uns der Autor doch einen „gegenseitigen Wechsel der Motive“ zeigen: Nach 1.f3? droht durch die Linienverstellung h1-c6 2.Txc6+ (A) Dxc6, Lxc6#, 1.—exf5 (Entfesselung = B) 2.Td5+ cxd5# - aber 1.—gxf5!, deshalb besser **1.e4!** (B) droht 2.Db5+ axb5, cxb5#, 1.—Te2 (Linienverstellung A) 2.Sa6+ Dxa6#, 1.—Tc4 (Linienverstellung A) 2.Txc6+ Dxc6,Lxc6# (2 Punkte). Ein „feines Spiel mit Öffnungen und Verstellungen von Linien!“ (H. Zajic).

129 (F. Richter)

bot eine „interessante Thematik“ (M. Macht), die der Autor selbst als „schwarzer Voraus-Batterieaufbau“ definiert. Nach **1.Da7!** droht 2.Ta1+ Kxa1 3.Sab1+ Lxa7#. Als Parade „verstellt Schwarz zweimal seine Matt-Diagonale, aber Weiß kontert und öffnet die Linie mit seiner Siers-Batterie“ (: Bischoff): 1.—c5 2.Sc2+ Lxa7 3.Sb4+ cxb4#, 1.—d4 2.Sb5+ Lxa7 3.Sc3+ dxc3# (3 Punkte). „Interessant und – ohne Nebenspiele – unverwässert dargestellt!“ (J. Bischoff).

130 (J. W. Fomitschew)

zeigt eine weiße Grimshaw-Verstellung auf d3: **1.Td2!** droht 2.Tcd3+ Txa1 3.Df5+ Kxf5#, 1.—La2 2.Ld3! nebst 3.Dd4+ cxd4#, 1.—bxc3 2.Tdd3! (Schlüsselzug-Zurücknahme!) nebst 3.Df5+ Kxf5#

(3 Punkte). Leider ist die Aufgabe kein Urdruck mehr, sondern erhielt – worauf Frank Müller (Samerberg) und auch der Autor selbst hinweisen – im Jozef-Havran-50-Memorial der Slowakei 2002 (Einsendeschluss: 31.12.2002) den 3.Preis. Der Autor weist zu seiner Verteidigung darauf hin, dass der Preisbericht erst jetzt, nach über zwei Jahren, erschienen ist: „*Sorry, again very sorry ...*“.

131 (L. Makaronez & L. Ljubaschewski)

In Drohung und drei Varianten wird eine Häufung von vier Damenopfern präsentiert: **1.Td8!** droht 2.Sxe5+ Kc5 3.Txc3+ Lxc3 4.Db4+! Lxb4#, 1.—Kc5 2.Dc6+! Kxc6 3.Sxe5+ Kxc5,Lxe5 4.Txc3+ Lxc3#, 1.—Td8 2.Sb6+ Kc5 3.Dd5+! Txd5 4.Txc3+ Lxc3#, 1.—Dxe3 2.Dc6+ Lc5 3.De6+! Sxe6 4.Sb6+ Lxb6# (4 Punkte). „*Die vier Damenopfer imponieren, weniger schön ist aber, dass der schwarze Läufer zweimal auf c3 matt setzt!*“ (J. Bischoff).

133 (O. Paradsinski)

Eine aufwendig inszenierte Hatz auf den schwarzen König mit den Endpunkten a5 oder f7: Nicht 1.Df8? Lxe5!, sondern besser **1.Dh8!** mit der Drohung 2.Txb7+ Lxb7#, 1.—Lxe5 2.Dh7+ Lg7 3.Sf6+ Ke7 4.Sg4+ Kd7,Kf7 5.Se5+ Dxe5#, 1.—bxa4 2.Ke4+ Ke6 3.Dc8+ Kf7 4.Df8+ Ke6 5.Df5+ gxf5#, 2.—Kc6 3.Dc8+ Kb5 4.bxa4+ Ka5 5.Dc3+ Sxc3# (4 Punkte). „*Der schwarze König wird gehetzt, jedoch der weiße mattgesetzt!*“ (J. Bischoff).

134 (M. Ernst)

hat als besondere Pointe einen „*Antikritikus*“ im 4.Zuge: **1.Lh7!** g5 2.Df2+ Kh3 3.Sf4+ gxf4 4.Le4! f3 5.Tg6 Lxg6 6.Lf5+ Lxf5#, 5.—Lg4 6.Lf5 Lxf5# (4 Punkte). „*Eine gute Mischung von stillen Zügen und Schachgeboten!*“ (J. Bischoff).

135 (C. Gamnitzer)

Folgen wir den Erläuterungen des Autors: „*1.Sh5? (droht 2.Dg3+ Lxg3#) –Lxh5!. Ehe der zweite Vorplan greift, ist der Rappe b6, der den weißen Läufer früher oder später abholzen könnte, fortzulenken: 1.c8L! droht 2.Lg4+ Kxf4 3.Lh5+ Lxh4#, 1.—Sxc8 2.Txf7! (droht 3.Sh5+ Txf7 4.Dg3+ Lxg3#), 2.—Txf7? 3.Sh5!, 2.—Tg8/Th8? 3.Tf8 T~. 4.Sh5+, deshalb flieht der schwarze Turm so, dass er sich hernach in eine Selbstfesselung retten kann: 2.—Txe8 3.Tf8 Txe4. Nachdem der schwarze Turm seine Fluchtmission erfolgreich abgeschlossen hat, flüchtet die weiße Dame ihrerseits vom Brett: 4.Dg4+ Kf2 5.Df3+ Kxf3 und 6.Sxe2+ Kxe2 7.Lc4+ Txc4# - zuletzt schlägt der Turm den Läufer, dessen Kraft ihm die Selbstfesselung ermöglichte, mit Matt!*“ (4 Punkte). „*Das Unwahrscheinliche, hier wird's Ereignis; der weit entfernte Turm f8 setzt matt. Kurz und bündig: Typisch Gamnitzer!*“ (J. Bischoff).

136 (I. Brjuchanow)

Die Lösung dieser Miniatur arbeitet durchgängig mit Schachgeboten, aber „*immerhin sind drei Umwandlungen zu sehen*“ (M. Macht): **1.b6+!** Kc8 2.f8D+ Sd8 3.Df5+ Se6 4.b7+ Kc7 5.e8S+! Kc6 6.Dd5+ Kb6 7.b8T+! Ka6 8.Sc7+ Sxc7# (4 Punkte). „*Das Mattbild hat man rasch im Blickfeld, aber der Weg dorthin ist trotz der durchgängigen Schachgebote nicht sogleich erkennbar!*“ (J. Bischoff).

137 (W. A. Bruder)

gefiel durch das „*hübsche Zusammenspiel der weißen Figuren*“ (M. Macht): **1.Ld7!** Ke4 2.Lf5+ Kd4 3.Kc6 Ke5 4.Sd7+ Kd4 5.Df4+ Te4 6.Dd2+ Kc4 7.Da2+ Kd4 8.Da7+ Kc4 9.Le6+ Txe6 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Neben dem Modellmatt gefällt besonders der ungewöhnliche Weg der Dame nach a7 über drei Zwischenstationen!*“ (J. Bischoff).

138 (M. Schreckenbach & M. Zucker)

„Nach einem Platz schaffenden Schlüsselzug des Turms d3 folgen pointierte Manöver des zweiten Turms und des Läufers, insgesamt eine attraktive Darbietung“ (J. Bischoff): **1.Te3!** g4 2.Th2+ Kg3 3.Td2 Kh3 4.Lf5 Kg3 5.Ld3 Kh3 6.Lf1+ Kg3 7.Tg2+ Kh3 8.Th2+ Kg3 9.Lh3 gxh3 10.Tg2+ hxg2# (4 Punkte). Ein „vorausschauender Schlüssel, ein toller Mechanismus zum ersten!“ (M. Macht).

139 (Dr. K. Wenda)

war denn auch ein „toller Mechanismus zum zweiten“ (M. Macht), „thematisch eine Perilenkung des schwarzen Läufers, die wieder rückgängig gemacht wird“ (Autor): **1.Se5+!** Ld7 2.Sc6+ Le6 3.Se7+ Ld7 4.Lc6 Lxc6 5.Sxf5+ Le4 6.Sg3 f5 7.Db5+ Lc6 8.d7+ Lxd7 9.De5+ Le6 10.Tg4 fxg4# (4 Punkte), denn 1.Tg4 ? fxg4+ Kg3, Dxc4 ! erweist sich natürlich als verfrüht. „Ein höchst eindrucksvoller Lenkungskomplex, der auf zwei Fesselungslinien inszeniert wird und der eine Perilenkung nebst Switchback beinhaltet!“ (J. Bischoff).

J. Bischoff zieht letztendlich auch das erfreuliche Fazit: „Diese zwölf Probleme sind beileibe keine Dutzendware, sondern repräsentieren eine Serie, die sich sehen lassen kann!“

Die Löserliste

(Karl Roscher)

Für Ihre Lösungen der September-Probleme (PF/19) konnten Sie maximal 220 Punkte erreichen:

2# 46 P, 3# 18 P, n# 24 P, h# 78 P, s# 44 P, E 10 P. Dazu auf Dauerkonto für die Retro-Aufgabe 10 P

Als neuen Löser begrüßen wir herzlich **Rudolf Klatt, Leipzig**

604 Punkte J. Bischoff, Bremen (3188), 601 P. Dr. K-D. Schulz, Bonn (3132),
 598 P. R. Lazowski, Olszyn/PL (3093), 574 P. M. Macht, Regensburg . (3076),
 572 P. M. Schulze, Falkenstein . (2791), 571 P. P. Heyl, Eisenach (2789)
 517 P. H. Lang, Leimen (2978), 489 P. H. Heiß, Baden-Baden (2245),
 463 P.: Dr. K. Holze, Eddelak (2582), 248 P. J. Kienapfel, Braunschweig (1663),
 245 P. E. Schulze, Vaihingen/Enz-Gündelbach 234 P. K.H. Cunow, Cottbus (1094),
 175 P. R. Sarch, Plauen (781), 140 P.: S. Hemmersbach, Mannheim (1853)
 135 P. A. Witt, Leopoldshafen (240), 59 P. R. Klatt, Leipzig, 53 P. H. Zajic, Wien (134)

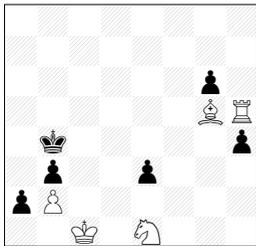
**Durch die vermehrten Urdrucke verlängert sich
 die Einsendungsfrist Ihrer Lösungen auf 3 Monaten nach Erscheinen
 der letzten Ausgabe vom PF.**

Studien - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers****eMail: Rochade-ms@gmx.de****Preisrichter 2005/2006: Michael Schlosser, D-09112 Chemnitz**

Nach einer kompletten Ausländer-Runde im letzten Heft sehen wir zu Beginn des Jahres 2005 wieder einmal nur deutsche Gesichter, wobei ich mit **Martin Minski** aus Berlin wiederum ein neues Mitglied in unserer Komponisten-Galerie begrüßen darf. - Während Weiß sich in den Gewinnstudien recht freigebig zeigen muss, lässt sich Schwarz beim Remis gerne mehrfach (wie oft?) pattsetzen! – Viel Spaß!

Urdrucke**48**

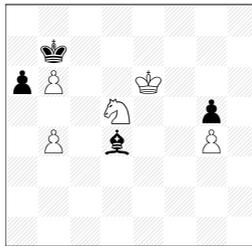
Siegfried Hornecker
D-Heidenheim



Gewinn

49

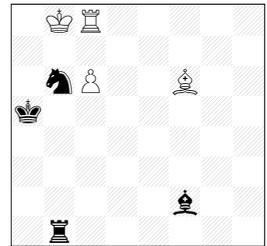
Gerd Wilhelm Hörning
D-Köln



Gewinn

50

Martin Minski
D-Berlin



Remis

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 19/2004**42 Ilham Alijew: Gewinn (3 Punkte)**

1.Lf6+! (1) (dass wegen 1.- Db5+ nur dies in Frage kommt, sieht wohl ein jeder) **Kh7 2.Td7+ Kg8 3.Td8+ Kh7! 4.Th8+!** (1) (natürlich nicht 4.Txb8?? patt) **Dxh8 5.Lxh8 Kxh8 6.Kh6!** (1) (und nicht 6.Kg6/Kg5? Kg8/Kg7 =) **Kg8 7.Kg6 Kf8 8.Kf6 Ke8 9.Ke6 Kd8 10.Kf7 und gewinnt!** – *Weiß erzwingt mit einfachen Mitteln ein gewonnenes Bauernendspiel; eine Studie, die man auch noch nach mehreren Gläsern Wein lösen kann!* (Jürgen Bischoff) – *In der Tat: hier handelt es sich nur um eine völlig anspruchslose „Fingerübung“ für Studienanfänger, selbst die unmittelbar vom Blatt abzulesende fällt naiv aus – trotz ihrer neckischen Pointe!* (Karl-Dieter Schulz)

43 Wieland Bruch: Remis (4 Punkte)

1.Tc3? (siehe unten) ist ohne Drohung zu schwach: 1.- Ld3! oder Kd7! -+; - **1.Kc6!** (1P) (droht 2.d7) **Ld1** (1.- Ld3? 2.Th6+ Ke5 3.Th5+ Kf6 4.Th6+ Kg5 5.d7 Kxh6 6.d8D =; und zu 1.- Lg4 kommen wir später) **2.Kc5!** (droht 3.Th6+ Kd7 4.Th7+ Kd8 5.Th8+ Te8 6.Txe8+ Kxe8 7.Kxc4 =; 2.Tc3? La4+! 3.Kc5 Lb3 4.Kc6Te5! 5.d7 Ke7 -+) **Lb3** (2.- La4? 3.Th6+ Kd7 4.Th7+ Kd8 5.Th8+ Le8 6.Th3 =) **3.Kc6! La4+ 4.Kc5 Lb3 5.Kc6 Ld1** (er sieht ein, dass er auf der linken Bretthälfte nicht weiter kommt) **6.Kc5 Lg4** (6.- Le2? 7.Kc6 Lg4 8.d7 Td4 9.Te3+ =) **7.Tc3!** (1) (jetzt mit der handfesten Drohung 8.Txc4!) **Le2** (Weiß hat gegenüber der Stellung 1.Tc3? zu Beginn ein ganzes Tempo gewonnen) **8.Kc6** (droht 9.d7 Td4 10.Te3+ =) **Ld3** (verstellt den wT, aber auch den eigenen im Hinblick auf die Besetzung der d-Linie von der w Grundlinie aus) **9.Tc1** (droht erneut 10.d7 Td4 11.Te1+) **Te5** (versucht noch, Weiß in Zugzwang zu bringen) **10.d7** (im richtigen Moment, denn mit 10.Td1? Le4+ 11.Kc7 Tc5+ 12.Kb6 Tc6+ 13.Kb5 Kd7! wäre er chancenlos) **Ke7 11.Te1!** (1) (dieses Ablenkungsopfer bringt die Rettung für Weiß!) **Le4+** (11.- Txe1 12.Kc7 =; und 11.- Le2 liefe nach

12.Kc7 Tc5+ 13.Kb6 Te5 14.Kc7 auf eine Zugwiederholung hinaus!) **12.Kc7 Tc5+ 13.Kb6 Te6+ 14.Kb7 Kxd7** (sonst wieder Zugwiederholung) **15.Txe4 c3 16.Td4+ Remis**, 16.- Td6 17.Tc4 Td3 18.Kb6 Kd6 19.Kb5 Kd5 20.Tc5+ Kd4 21.Kb4 Te3 22.Tc4+ - *Der weiße König imitiert die von unseren Repräsentanten so gern praktizierte „Schaukelpolitik“; er pendelt häufig zwischen c6 und c5, um einerseits den eigenen Freibauern zu schützen und andererseits den schwarzen Bauern auf c4 zu attackieren!* (JB) – *Nun aber dieses tiefgründige Pendelvergnügen des weißen Königs gegen die schwarze Leichtfigur; was für ein gewaltiger Kontrast zu eben! Bis zur unwiderruflich absoluten materiellen Ausblutung bzw. Zugwiederholung fällt nach den ohnehin diffizilen weißen Verteidigungen die zugehörige schwarze Riposte jeweils noch raffinierter aus. Das komplexe Geflecht lässt sich nur mit viel Geduld und genauer Analyse aufknoten; von der Erkenntnis einer glasklaren Struktur aber wird man nach erfolgreichem Abschluss restlos entschädigt für die etwas strapaziösen Lösungsbemühungen!* (KDS)

44 Siegfried Hornecker: Remis (3 Punkte)

1.Sf7! (1P) **a2** (1.- Kxd4 2.Td6+ Kc3 3.Txd7 a2 4.Td1 a1D 5.Txa1 Txa1+ 6.Ke2 Th1 7.f4 Txb2+ 8.Ke3 Kxb3 9.f5 gxf5 10.gxf5 und das Endspiel ist trotz der Minusqualität remis, weil der schwarze König im Abseits steht) **2.Td6+ Ke4 3.Ke2** (mit Mattdrohung!) **Kf4 4.f3 Te8+ 5.Kf2 Te6 6.Sg5!** (1) (jetzt hängen sogar beide Offiziere von Weiß) **Kxg5** (wegen 7.Sh3# erzwungen) **7.Td5+ Kf4 8.Ta5 Te3 9.Txa2 Txf3+ 10.Kg2 Txb3 11.Ta7! Kxg4** (11.- d5 oder 11.- Tb2+ sind auch nicht besser) **12.Txd7 Tb2+ 13.Kg1 h5 14.d5 Td2 15.d6 Kh3** (ein letzter Versuch!) **16.Tf7!** (1) (er gibt lieber den d- als den h-Bauern!) **Txd6 17.Tf3+ Kg4 18.Tf2 g5** (18.- h4 19.Ta2 g5 20.Kg2 h3+ 21.Kf2 Td1 22.Ta4+ Kh5 23.Kg3 Td3+ 24.Kf2 g4 25.Ta8 Td2+ 26.Td1+ 27.Kf2 Th1 28.Th8+ Kg6 29.Tg8+ Kf5 30.Tf8+ Ke4 31.Kg3 Tg1+ 32.Kh4 =) **19.Ta2 Td3 20.Kg2 Kh4 21.Ta4+ g4 22.Ta2 Kg5 23.Ta5+** positionelles Remis, Schwarz kommt nicht weiter. – *Aus einer partienahen Ausgangsstellung heraus kann Weiß den gegnerischen Freibauern stoppen, weil Schwarz durch schwächende Turmmanöver ein hübsches Brettmittematt abwehren muss!* (JB) – *Natürlich: der weiße Turm muss sich schon um das freilaufende Huhn (sBa3) kümmern, bevor es noch größeren Schaden anrichtet; das „Problem“ in diesem Problem besteht nur in dem „Wie“ mit einer ausreichenden Kompensation für Weiß. Aber genau diese erzielt man mit dem einzig möglichen Ablauf, in dem sich der weiße Turm auf verschlungenen Pfaden von den entfernten hinteren Regionen ganz nach vorne schleicht, wonach er ein schwierig zu behandelndes Turmendspiel einleitet, in dem beide Parteien unterschiedlich agieren und reagieren können; abermals ist das faszinierende Konzept einer ungleich, doch letztlich paritätisch gewichteten Studie schlüssig aufgegangen.* (KDS)

THE 2nd BELGRADE PROBLEM CHESS FESTIVAL (22-24. April 2005)

Announcement of the Internet Quick Composing Tourneys

The 2nd Belgrade Problem Chess Festival (22-24. April 2005) will consist of two solving and two composing tourneys, accompanied with usual mini-lectures and social affairs.

The solving tourneys will be: **The 2nd Belgrade Open Trophy** (22.04. afternoon) and **The 2nd International Team and Individual Championship of Serbia & Montenegro** (23.04. afternoon & 23.04. in the morning, WCSC system). The judge of the both tourneys is **GMS Milan Velimirovic**. Overall winner of the Festival will be selected among problemists who participate in at least one composing and one solving tourney.

This year both composing tourneys of **The 2nd Belgrade Internet QCT (#2 & h#3)** will be open to all. Those participants of the Internet QCT who come to Belgrade will receive the Award in the Festival Bulletin during the Closing ceremony; all other will receive it by e-mail.

Each composer may send by e-mail two problems in each section, but only one of his problems per group may appear in the Award. The other one would serve as a reserve and would be free for publishing after the Festival.

There is one month for composing, from 10.03.05 (the date of announcement). Problems should be sent exclusively by e-mail till 10.04.05. to the neutral judge **Branislav Djurasevic**: bdjuras@EUnet.yu

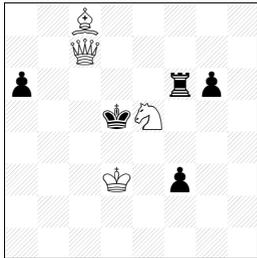
The contact person for other matters of the Belgrade Festival is **Marjan Kovacevic**: marjan@verat.net

Group A: Twomovers

In the solution, at least one black piece is used as a **distant self-block**, (more than one field away from black King in the initial position) to allow a mate after a black King flight. The same black piece performs **at least one active role** (variation, or refutation) in any thematic phase (solution, try, or set play). One thematic mate after a black King flight may use more thematic black pieces as distant self-blocks.

Example A H. Boardman

Detroit Free Press, 1887 (v)



Set-play: **1... Td6 2.Da5#**

Try: 1.Sc4? ~ 2.Se3#, **1... Td6 2.Dd6:# 1... Te6!**

Solution: 1.Sd7! ~ 2.Sf6:# **1... Ke6 2.Sb6#, 1... T~ 2.Sb6# 1... Te6 2.Dc5#, 1... Td6 2.Dc4# 1... Te6 2.De5#**

The Example presents various types of the possible thematic moves.

Judge: **Marjan Kovacevic**

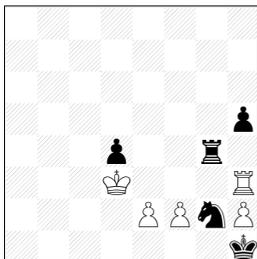
2#

Group B: Helpmate in 3 moves

The same black piece performs **two different self-blocks**, one in the **solution**, the other in **set-play** or a **try**. The try may fail because there is no tempo-move or because of some negative effect (obstruction, line-closing, self-pin, pin, etc).

It is allowed to have more thematic pieces, more thematic fields, or more thematic phases. Fairy conditions are not allowed.

Example B Borislav Gadjanski *Mat 1989*



Set-play: **1... f4 2.Th4 Tf3 3.T:h2 Tf1#**

Tries: 1.Th4? f4 2. ?? Tf3 3.T:h2 Tf1#, 1.Tf4? f4?? (**Obstruction on f4**)
1.Te4? f4 2.Th4?? (**Line-closing e4-h4**) 1. Sh4? Tf/e3 2.Tg1 h4?? 3.Sg2 Th3# (**Obstruction on h4**)

1. Se3! Tf3 2. Tg1 h4 3. Sg2 Th3#
(1... Tg3? 2.Tg1?? Line-closing g4-g1)

Thematic piece **Tg4**, th. fields **g1 & h2**.

Judge: **Borislav Gadjanski**

H#3 *